

BERICHT DER DIREKTION

DER

EUROPÄISCH-FESTLÄNDISCHEN BRÜDER-UNITÄT

AN DIE

SYNODE 2020



STAND: 31. Januar 2020

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit	3
Zum Synodalthema Vernetzung	4
Gesamtprovinz	5
Region Deutschland	9
Region Niederlande	11
Kleinere Regionen	14
Arbeitsfelder	16
Unität und Mission	20
Ökumene	23
Losungen	24
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	25
Diakonie und Schulen	28
Betriebe, Beteiligungen, Vermögensverwaltung	33
Haushalts- und Vermögenslage	38
Personelle Veränderungen im Gemeindienst	43
Anlage 1: Lagebericht der Evangelischen Brüder-Unität für das Jahr 2018	46
Anlage 2: Organigramm	52

Die Bezeichnung Bruder/Schwester bzw. Herr/Frau richtet sich nach dem Gebrauch am jeweiligen Standort bzw. der jeweiligen Einrichtung.

Die Seiten 43 - 45 enthalten personenbezogene Daten, für deren Veröffentlichung im Internet die Brüder-Unität keine Zustimmung hat.

ZUM GELEIT

Hiermit legt die Direktion der Europäisch-Festländischen Provinz der Brüder-Unität (EBU) ihren Bericht zur Synodaltagung 2020 in Neudietendorf vor. Er umfasst den Zeitraum von der Synodaltagung 2018 bis zum Stichtag 31. Januar 2020.

Naturgemäß kann dieser Bericht kein umfassendes Bild aller Arbeitsfelder und Untergliederungen der Europäisch-Festländischen Provinz der Brüder-Unität geben. Vertreter/innen fast aller Gemeinden, Einrichtungen und Arbeitsbereiche sind auf der Synode anwesend. Sie können gefragt werden und selbst berichten. Dieser Bericht ist schwerpunktmäßig ein Rechenschaftsbericht der Direktion, will aber darüber hinaus wichtige Entwicklungen und Herausforderungen aufzeigen.

In unserer Zeit, die geprägt ist von Individualisierung und Säkularisierung, laden wir als Kirche zur Besinnung auf Gott und zu gelebter Gemeinschaft ein. In einer pluralen Gesellschaft suchen wir nach tragenden Werten und einem gemeinsamen Weg. Im Zeitalter der Digitalisierung wollen wir uns persönlich begegnen, aber auch die Möglichkeiten der digitalen Technik nutzen, um uns zu vernetzen, Menschen anzusprechen und das Evangelium weiterzugeben. Die Herausforderung, die Schöpfung unter den Vorzeichen der Klimakrise zu bewahren, bringt es mit sich, dass auch wir unsere Arbeitsweise auf den Prüfstand stellen. Gleichzeitig haben wir den Eindruck, dass die administrativen Anforderungen, die von außen an uns herangetragen werden, immer weiter steigen und immer mehr Kräfte binden, von Datenschutz über Arbeits- und Gesundheitsschutz bis hin zur Steuergesetzgebung in unseren unterschiedlichen Ländern. Oft müssen wir erkennen, dass die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen begrenzt sind, sodass es manchmal kaum möglich erscheint, allem gerecht zu werden.

Von Herzen danken wir allen Schwestern und Brüdern, die sich gemeinsam mit uns den vielfältigen Herausforderungen gestellt haben und die durch ihr Engagement als Ehrenamtliche, als Gemeindienen und als Mitarbeitende in der Unitätsverwaltung sowie in den Einrichtungen und Betrieben unserer Kirche zu einer einladenden, lebens- und lebenswerten Gemeinschaft gestaltet haben.

Manche Themen polarisieren - auch unter uns. Wir sind gespannt auf einen offenen Austausch untereinander. Zum Glück sind wir dabei nicht allein, sondern wir dürfen unser Vertrauen auf unseren Herrn Jesus Christus setzen und seine Gegenwart und Leitung erbitten.

In diesem Sinne wünschen wir allen Synodalen eine gute Vorbereitung auf die vor uns liegende Synodaltagung.

Benigna Carstens
Raimund Hertzsch
Michael Schmorrd
Heide-Rose Weber
Johannes Welschen

Bad Boll, Herrnhut, Zeist im Januar 2020

ZUM SYNODALTHEMA VERNETZUNG

„Vernetzung“ ist ein Markenzeichen der Brüdergemeine. Sie war es längst bevor die Direktion ihre Vision einer Brüdergemeine 2027 entwarf: Starke Zentren – ein verbindendes Netz.... Zinzendorf war ein großer Netzwerker. Die Losungen wurden erfunden, um die innere Verbindung zwischen den Herrnhutern herzustellen und über große Entfernungen hinweg aufrecht zu erhalten. „Diasporaarbeiter“ bzw. Reiseprediger besuchten verstreut lebende Einzelne und Gruppen. Die Berichte aus der Mission ließen teilhaben an Leid und Freud. In der Unitätsgebetswacht erlebt man sich bis heute in einer Kette der Verbundenheit und steht füreinander ein. Vernetzung war und ist unerlässlich für eine kleine Kirche mit räumlich weit voneinander lebenden Schwestern und Brüdern bzw. Gemeinden und Einrichtungen.

Die Direktion hat sich „**Vernetzung**“ auf die Fahnen ihrer Arbeit an der zukünftigen Gestalt der EBU geschrieben. Angesichts von Polarisierung, Abgrenzungstendenzen und Vereinsamung ist die Frage, wie Menschen Verbundenheit erleben, auch gesellschaftlich relevant.

Gleichzeitig scheinen traditionelle Vernetzungselemente der Brüdergemeine nicht mehr zu funktionieren. Das gilt für die Arbeit in den Regionalgemeinden und den Gemeinbereichen. Früher bestand diese zu einem großen Teil aus Reisetätigkeit. Kleine Gruppen, einzelne Mitglieder und Freunde wurden aufgesucht. Heute wird gefragt, wie effektiv solche Besuche sind, ob sich der hohe Aufwand lohnt und wie heute Vernetzung geschehen kann.

Auch der Zusammenhalt der weltweiten Brüder-Unität ist keine unerschütterliche Tatsache mehr. Rein technisch ist es einfacher geworden, Kontakte zu Brüdern und Schwestern in anderen Unitätsprovinzen zu pflegen. Die Einheit der Unität wird jedoch durch stärker wahrgenommene kulturelle Unterschiede und theologische Differenzen in Frage gestellt.

Klar scheint zu sein: Für die Brüder-Unität als tragfähiges Netz von miteinander verbundenen Menschen braucht es zwischen den Provinzen wie auch innerhalb der EBU auf Dauer sowohl den Einsatz moderner Medien als auch Begegnungen auf Augenhöhe. Beispiele für das Letztere waren Anfang November 2019 die Tagung zum Thema Brüdergemeine und Sklaverei im niederländischen Konferenzzentrum Mariënkroon¹ und die von der Zeister Missionsgesellschaft (ZZg) angeregte South North Conversation zwischen der EBU und der Südafrikanischen Unitätsprovinz.²

Auf nahezu allen Gebieten des kirchlichen Lebens spielt inzwischen digitale Vernetzung eine immer größere Rolle. Angefangen von der Öffentlichkeitsarbeit, deren täglich Brot Vernetzung ist, über die verschiedenen Verwaltungsbereiche bis hin zur Synode – und nicht zuletzt in der Jugendarbeit. Die Arbeitsgruppe Digitalisierung wird der Synode erste Ergebnisse vorlegen. Ob Digitalisierung allerdings Nachhaltigkeit fördert, wie die Synode 2018 annahm, oder einen Mehrverbrauch an Ressourcen zur Folge hat, lässt sich noch nicht abschließend sagen.

Vernetzung ist kein Selbstzweck. Es geht darum, einander zu inspirieren und zu unterstützen in dem, was das Leitbild beschreibt: Wie Jesus Christus einander als Brüder und Schwestern anzunehmen und in seinem Sinne das Leben auf dieser Erde zu gestalten.

¹ Siehe dazu S. 12

² Siehe dazu S. 20

Dies gilt weit über die eigene Gemeinschaft hinaus. Die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen – in letzter Zeit verstärkt mit der Evangelisch-methodistischen Kirche³ – hat praktische Gründe und wurzelt gleichzeitig in der Überzeugung, dass wir in unserer säkularisierten Umwelt nur gemeinsam Gottes Liebe bezeugen können.

Vernetzung in diesem Sinne ist grundsätzlich missionarisch, da sie alle Menschen als Brüder und Schwestern zu sehen lehrt. Durch Christus verbunden sind wir unterwegs in der Welt und knüpfen Netzwerke der Verbundenheit - mit allen.

GESAMTPROVINZ

Nach dem Erfolg des Jan Hus Predigtpreises 2015 wurde in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit 2018 in den beiden großen Regionen der EBU zum zweiten Mal ein Predigtpreis ausgelobt: der **Schleiermacher Predigtpreis**. Friedrich Schleiermacher (1768-1834), ein bedeutender evangelischer Theologe, war in seiner Jugend durch die Brüdergemeinde geprägt worden. Anlässlich der Preisverleihung am Bußtag 2019 fand in Herrnhut eine durch Studienleiter Br. Peter Vogt geleitete Werkstatt-Tagung statt. Anliegen von Predigtpreis und Tagung war, Schleiermacher innerhalb wie außerhalb der Brüdergemeinde bekannter zu machen und gleichzeitig Elemente seiner Theologie wahrzunehmen, die bis heute relevant sind. Dazu gehört z. B. Schleiermachers Bemühen, Glaubensinhalte in die Sprache seiner Zeit zu übersetzen, und auch Menschen anzusprechen, die dem Glauben skeptisch gegenüberstehen.

Zu den inspirierenden Events, die in der Brüdergemeinde zu erleben sind, gehören die verschiedenen **Treffen auf dem Herrnhaag**. Dazu zählt seit einiger Zeit das zunächst als Privatinitiative gestartete „Familienfestival“. Inzwischen ist es von der Direktion als Veranstaltung der Brüder-Unität eingestuft worden. Das Festival 2019 hatte unter dem Thema „Fliegen und Ankommen“ auch Elemente einer Zukunftswerkstatt für die Brüder-Unität. Auf dem Tisch der Direktion liegt seitdem der Antrag von vielen Teilnehmern der Werkstatt, einen Beauftragten oder eine Beauftragte für Familienarbeit in der EBU zu benennen.

Herrnhut und andere Brüdergemeinen waren von Anfang an auch Ziele für (fromme) Touristen. Seit der Synodaltagung 2018 hat sich das Interesse am kulturellen Erbe der Brüdergemeinde verstärkt. Es begann damit, dass an die Stadt Herrnhut die Idee herangetragen wurde, sich dafür zu bewerben, in die Welterbe-Liste aufgenommen zu werden. Eine engagierte Debatte innerhalb der Gemeinde Herrnhut über Pro und Kontra einer solchen Bewerbung war die Folge. Die Direktion hält solch ein kultur-touristisches Interesse an der Brüdergemeinde prinzipiell für eine Chance, anderen zu vermitteln, was uns wichtig ist. Im Oktober 2018 befürwortete die Direktion in einer Stellungnahme ausdrücklich die **Welterbe-Bewerbung** und sagte in diesem Zusammenhang eine Verstärkung der Gästearbeit zu. Fast zeitgleich begannen Aktivitäten der Historiker Dr. Matthias Donath und Dr. Lars Dannenberg. Sie organisierten 2018 und 2019 zwei Tagungen zum Thema „Herrnhuter Siedlungen“.⁴ Das Ziel ist ein Verein, in dem Kommunen, Brüdergemeinen, Vereine und Einzelne gemeinsam den Kulturtourismus rund um das Erbe der Herrnhuter Brüdergemeinde fördern. Ende Januar 2020 fand ein Gespräch mit den Historikern statt, in dem grundsätzliche Fragen zum Verhältnis Brüdergemeinde und Tourismus angesprochen wurden.

³ Siehe bei S. 23

⁴ Siehe dazu S. 25

2019 jährte sich der Todestag von **Christoph Blumhardt** in Bad Boll zum 100ten Mal. Mehrere Veranstaltungen, darunter Gedenk-Ansprachen am Grab auf dem Blumhardt-Friedhof, eine Blumhardt-Tagung in der Evangelischen Akademie, ein Festgottesdienst mit dem evangelischen Landesbischof und eine szenische Lesung erinnerten an Blumhardt, der neben seiner Leitungstätigkeit im Kurhaus als erster evangelischer Pfarrer von 1900 bis 1906 Mitglied des württembergischen Landtags für die SPD war.

Von 1852 bis 1919 haben Johann Christoph Blumhardt und sein Sohn Christoph Blumhardt als Seelsorger im Kurhaus in Bad Boll gewirkt und dort ein weithin bekanntes Heilbad betrieben. Die Nachkommen von Christoph Blumhardt übergaben das Kurhaus 1920 an die Herrnhuter Brüdergemeine, um die geistliche Betreuung der Patienten im Sinne Blumhardts weiterzuführen. Damit verbunden war auch die Übertragung größerer Ländereien. Dies war der Beginn der Arbeit der Herrnhuter Brüdergemeine und der Herrnhuter Siedlung in Bad Boll, deren 100-jähriges Jubiläum 2020 gefeiert wird.

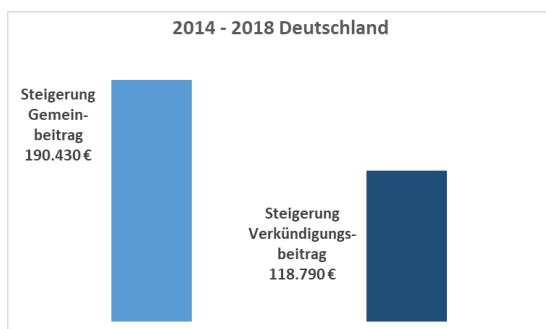
Die Synode 2016 hat die Veränderung des **Systems der Unitäts- und Verkündigungsbeiträge** beschlossen. Dies war ein Teil des finanziellen Maßnahmenplans zur Erreichung ausgeglichener Haushaltsergebnisse und ein Schritt in Richtung des Ziels, das die Synoden seit vielen Jahren immer wieder bestätigt haben: Die Gemeinden tragen in ihrer Gesamtheit die Personalkosten im Verkündigungsdienst selbst (BuE 33/1998, 40/2004, 25/2014).

Nach dem Synodalbeschluss bezahlen die Gemeinden in Deutschland von 2017 bis 2021 einen Verkündigungsbeitrag, der jährlich um 24.000 € steigt, zuzüglich der Steigerungen durch Tarifabschlüsse und Personalmengenveränderungen. Die Gemeinden in den Niederlanden bezahlen von 2017 bis 2021 jährlich 36.000 € mehr Unitätsbeitrag. Für die Niederlande war vorgesehen, den jährlichen Steigerungsbeitrag für die einzelnen Gemeinden ab 2019 auf Basis einer aktuellen Mitgliederstatistik neu zu berechnen. Es liegt jedoch noch keine valide Mitgliederstatistik vor. Deshalb bleibt es bei der in BuE 20/2018 festgelegten Verteilung der Beiträge bis zum Jahr 2021.

Die Gemeinden in den Niederlanden und in Deutschland haben in einer Motivationskampagne ihre Mitglieder angesprochen und um Erhöhung des Gemeinbeitrags gebeten, um die höheren Verkündigungs- und Unitätsbeiträge schultern zu können. Unterstützt wurde die Kampagne durch Beiträge zu Gottesdiensten, Videos, einen Film der Jugend und verschiedene andere Aktionen.

In beiden Regionen ist eine deutliche Steigerung der Gemeinbeiträge zu verzeichnen.

In Deutschland betrugen die Gemeinbeiträge im Jahr 2014: 1.076.399,10 € und im Jahr 2018: 1.266.829,16 €. Die Verkündigungsbeiträge stiegen von 2014: 874.209,93 € (Unitätsbeiträge aus Gemeinbeiträgen und Kirchensteuererstattung zuzüglich Personalkostenumlage und Sonstige Zahlungen) auf 993.000 € im Jahr 2018.

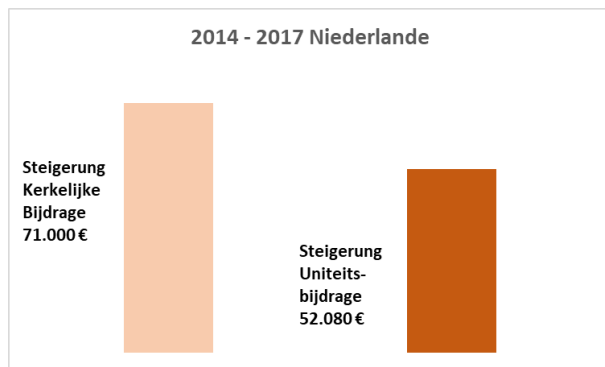


Außer den Gemeinbeiträgen stiegen die Kirchensteuererstattungen zwischen 2014 und 2018 um 55.750 €. Bis 2016 wurde die Hälfte der Steigerung als Unitätsbeitrag abgeführt, seit 2017 verbleibt die ganze Steigerung (38.240 €) in den Gemeinden.

Die Prognose der Steigerung der Verkündigungsbeiträge für die deutschen Gemeinden lautet: 2019: 94.000 €, 2020: 71.000 €, 2021: 52.000 €. Ab 2020 steigen die Verkündigungsbeiträge stärker als die bisherigen Mehreinnahmen aus den Gemeinbeiträgen. Es ist deshalb notwendig, dass immer wieder neue Aktionen unternommen und die Mitglieder regelmäßig an Beitragserhöhungen erinnert werden. Am 25.05.2019 fand in Frankfurt/Main hierzu ein Workshop zum Thema Nichtzahler statt.⁵

Die Synode 2016 hatte auch eine vereinfachte **Staffel zur Berechnung des Gemeinbeitrags** für Mitglieder in Deutschland verabschiedet. Sie basiert auf dem verfügbaren Einkommen. Diese hat sich nicht durchgesetzt. Ein Kalkulationsprogramm „Beitragsrechner“, das Bruder Wilfried Schmidt programmiert hat, wurde auf der Homepage der Evangelischen Brüder-Unität zum Download bereitgestellt.

Die Synode 2016 hat beschlossen, dass der Gemeinbeitrag in den Niederlanden sich ab 01.01.2017 von 2 % auf 3 % erhöht. 2014 lagen die Gemeinbeiträge (kerkelijke bijdrage) bei 404.300 € und 2017 bei 479.300 €. Die Unitätsbeiträge (uniteitsbijdrage) für alle Gemeinden in den Niederlanden stiegen von 302.600 € im Jahr 2014 auf 404.820 € im Jahr 2018. Der Vergleich der Entwicklung der Gemeinbeiträge und der Unitätsbeiträge der Gemeinden in den Niederlanden stellt sich wie folgt dar:



Daten für 2018 für die niederländischen Gemeinden liegen noch nicht vollständig vor.

Die Prognose der Steigerung der Unitätsbeiträge für die niederländischen Gemeinden lautet: 2018: 50.140 €, 2019: 36.000 €, 2020: 36.000 €, 2021: 36.000 €. Dies bedeutet, dass 2019 der Überschuss vermutlich aufgebraucht sein wird, wenn nicht eine substantielle Steigerung der Einnahmen gelingt. Die erste Runde der Motivationskampagne in den Niederlanden verlief erfolgreich. Hier wurden Flyer produziert, Videos von Interviews mit Mitgliedern erstellt und Gottesdienste zum Thema veranstaltet. Um die weiter steigenden Unitätsbeiträge aufbringen zu können, muss die Motivationskampagne weitergeführt werden. Derzeit werden die Treffen der koordinierenden Steuerungsgruppe wieder aufgenommen.

Die Gemeinden wurden von der Direktion um Rückmeldung über ihre Erfahrungen mit den Beschlüssen zum Verkündigungsbeitrag gebeten. Auf der Synode 2020 wird die Evaluation vorgestellt.

⁵ Siehe dazu S. 9

Im **Gemeindienst** macht sich die Demographie bemerkbar. Seit der Synodaltagung 2018 sind zwei junge Theologen und eine Theologin nach dem Zweiten Theologischen Examen als Diakoni ordiniert worden und haben ihren Dienst in einer Gemeinde begonnen. Ihnen stehen eine Schwester und zwei Brüder gegenüber, die in derselben Periode als Gemeinhelfer bzw. Gemeinhelferin in den Ruhestand getreten sind oder doch unmittelbar nach der Synodaltagung 2020 in den Ruhestand treten werden. Aller Voraussicht nach wird es jedoch vorläufig das letzte Mal gewesen sein, dass die Bilanz von Dienstantritten und Ruhestandseintritten im Gemeinhelferdienst der Evangelischen Brüder-Unität so ausgeglichen aussieht. Denn bis zur Synodaltagung 2022 stehen rein rechnerisch weitere vier Ruhestandseintritte an und nur ein Vikar bereitet sich gegenwärtig auf den Dienst als Gemeinhelfer vor.

In Deutschland steht derzeit nur ein weiterer Theologiestudent der Brüdergemeinde in Kontakt mit der Direktion. Umso wichtiger war es, dass sich in den Niederlanden drei Schwestern mit surinamischem Hintergrund zum **Theologiestudium** entschlossen hatten, von denen jedoch Schw. Vallery Linger im Juli 2019 verstarb. Zunehmend besteht auch Interesse für eine theologische Ausbildung auf dem HBO-Niveau (dieses entspricht in Deutschland dem Fachhochschulniveau und befähigt nach den Regeln der Brüder-Unität zur Übernahme der Funktion eines pastoralen Mitarbeiters). Drei Studentinnen absolvieren derzeit eine solche Ausbildung.

Was ist zu tun?

Auf der einen Seite ist weiterhin aktiv für das Theologiestudium und den Gemeindienst zu werben. Hier sind natürlich zunächst die Gemeinden und Gemeinhelfer gefragt. Gleichzeitig ist aber die Frage kirchlicher Berufe bei den Werkstätten der Jugend immer wieder Thema und Br. Peter Vogt betreut ein Netzwerk von Studenten, die sich auf einen kirchlichen Beruf vorbereiten und ruft diese einmal im Jahr zum Studienseminar zusammen. Hier können auch Studenten anderer Kirchen die Brüdergemeinde und ihre Arbeit kennenlernen. Diese Studienwochen sind von hoher theologischer Qualität und werden (auch durch die Teilnahme der niederländischen Studierenden) in den letzten Jahren deutlich internationaler. Auch im Rahmen der Facebook-Auftritte der Brüder-Unität wird für den Dienst in der Brüdergemeinde geworben.

Neben den Studenten der Theologie gibt es in der Brüdergemeinde auch Schwestern und Brüder ohne die Möglichkeit einer akademischen Ausbildung, die jedoch für die Übernahme in den Gemeindienst geeignet sind. Um für diese Zielgruppe einen Weg in den Dienst als ordinerter Gemeinhelfer oder ordinierte Gemeinhelferin zu ermöglichen, hat sich eine kleine Arbeitsgruppe (Br. Stefan Bernhard, Br. Peter Vogt und Br. Welschen) daran gemacht, ein Regelwerk zu erarbeiten, das inzwischen durch die Direktion angenommen wurde und derzeit erprobt wird. Schließlich werden Brüder und Schwestern, die als Doppelmitglieder in einer anderen Kirche im Pfarrdienst sind, sowie Pfarrer und Pfarrerinnen, die nicht Mitglieder der Brüdergemeinde sind, zu denen aber schon länger Kontakte bestehen, auf die Möglichkeit hin angesprochen, in den Dienst der Brüdergemeinde zu wechseln.

Trotz dieser Bemühungen werden Vakanzen nicht zu vermeiden sein. Noch tun sich die Brüdergemeinden damit sehr schwer. Besonders in den Regionalgemeinden kann man sich nicht vorstellen, durch ehrenamtliches Engagement das Netzwerk von weit voneinander entfernt lebenden Geschwistern beisammen zu halten.

Eine Besetzung von Gemeinden mit zwei Theologen bzw. Theologinnen, wie in der Vergangenheit in größeren Gemeinden üblich, wird in der Zukunft nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus Gründen von Personalknappheit die Ausnahme sein.

In Albanien und Schweden befinden sich ebenfalls jüngere Geschwister in einer theologischen Ausbildung. Auch für sie sollen Wege gefunden werden, in den Dienst der Brüdergemeinde einzutreten.

REGION DEUTSCHLAND

„Wie erreichen wir unsere entfernten Mitglieder?“ Dieser Frage stellen sich Gemeinhelfer und Gemeinhelferinnen in Ortsgemeinden, Regionalgemeinden und Sozietäten. Es geht um Mitglieder, zu denen der Kontakt verloren zu gehen droht oder schon verloren gegangen ist. Es sind dies einerseits Schwestern und Brüder, die räumlich weit entfernt von einem Zentrum, einer Ortsgemeinde oder einem anderen Treffpunkt von Mitgliedern und Freunden der Brüdergemeine leben. Meist kommt zur räumlichen Entfernung ein innerer Abstand.

Man ist engagiert in einer lokalen evangelischen Kirchengemeinde, hat einen anstrengenden Job, der nicht viel Freiraum für lange Anfahrten zu Versammlungen lässt, die Familie fordert. Aber auch mitten in Ortsgemeinden gibt es Mitglieder, die durch Gemeinhelfer oder andere Mitarbeitende nicht mehr erreicht werden. Zugespitzt auf das Finanzielle stellte sich eine kleine Gruppe aus mehreren Gemeinden gemeinsam mit Schw. Weber und Schw. Carstens dem Thema. „Netzwerken mit Nichtzahlern“ hieß der Titel eines Workshops in Frankfurt/ Main am 25. Mai 2019. Der Rat des Referenten Jörg Beurer vom Karlshöher Diakonieverband war anspruchsvoll: „Fragt nicht (zuerst) nach ihrem Geld, macht euch die entfernten Mitglieder eurer Kirche wieder zu Schwestern und Brüder.“⁶ Interessierten Gemeinden, für die Frankfurt zu weit entfernt war, wurde das Angebot gemacht, einen ähnlichen Workshop in der eigenen Region abzuhalten.

Wie in der Einleitung angedeutet, scheint das Bedürfnis nach persönlichen Besuchen durch Gemeinhelfer bzw. Gemeinhelferin in den Regionalgemeinden abgenommen zu haben. Noch ist nicht ausgelotet, was moderne Kommunikationsformen für die Pflege persönlicher Beziehungen, für Seelsorge und für die Identifikation mit der eigenen Kirche leisten können. Deutlich ist, dass z. B. über einen gemeindeinternen Email-Verteiler einem größeren Kreis von Gemeindegliedern kurzfristig Einladungen zu Veranstaltungen, aber auch Informationen über Sterbefälle und andere Nachrichten mitgeteilt werden können. Manche Gemeinden nutzen diese Kanäle schon erfolgreich.

Alle Gemeinden in Deutschland sind schließlich davon betroffen, dass die Generation von Mitgliedern, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg als junge Erwachsene und Jugendliche bewusst dem Glauben und der Brüdergemeine als ihrer Kirche zuwendeten, inzwischen um die neunzig Jahre alt ist. So mehren sich die Heimgänge aus dieser am stärksten mit der Brüdergemeine identifizierten Gruppe. Schon jetzt ist deutlich, dass dies für die EBU gravierende Auswirkungen für ihre geistliche Ausrichtung wie für ihr gemeinschaftliches Leben, und auch finanziell haben wird.

Wer mehr über das Geschehen in den Gemeinden wissen will, lese die sehr instruktiven Jahresberichte. Drei Gemeinden sollen an dieser Stelle beispielhaft erwähnt werden.

Als erste sei die Gemeinde **Nordrhein-Westfalen** (NRW) erwähnt. So wie der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) durch die Bundesrepublik Deutschland wandert, steht alle zwei Jahre eine Brüdergemeine vor der Aufgabe, Kirchentags-Gastgeberin zu sein. Beim Kirchentag in Dortmund 2019 stellte sich die Brüdergemeine Nordrhein-Westfalen mit ihrem 2018 ordinierten Gemeinhelfer Christian Herrmann und ihren verstreut lebenden Mitgliedern dieser Herausforderung. Mangels eines eigenen Saales in Dortmund wurde aus dem traditionellen Sternecafé ein kommunikatives Sternepicknick im Tremoniapark. Ein weiterer von der Gemeinde gestalteter Höhepunkt war das Liebesmahl mit Gästen aus Tansania und Alaska. Gemeindeglieder aus NRW beteiligten sich auch am Losungs- und Missionsstand der EBU in den Messehallen.

⁶ Siehe dazu S. 7

Ein Höhepunkt im Leben der Gemeinde **Königsfeld** war die Einweihung des neu gestalteten Zinzendorfplatzes am 3. Oktober 2019. Allerdings war Planung und Durchführung der Neugestaltung des Platzes von harten Diskussionen und Anfeindungen bis hin zu Kirchaustritten begleitet gewesen. Die Auseinandersetzungen drehten sich vor allem um die für die geplante Neugestaltung nötige Fällung der allermeisten alten Bäume auf dem Zinzendorfplatz.

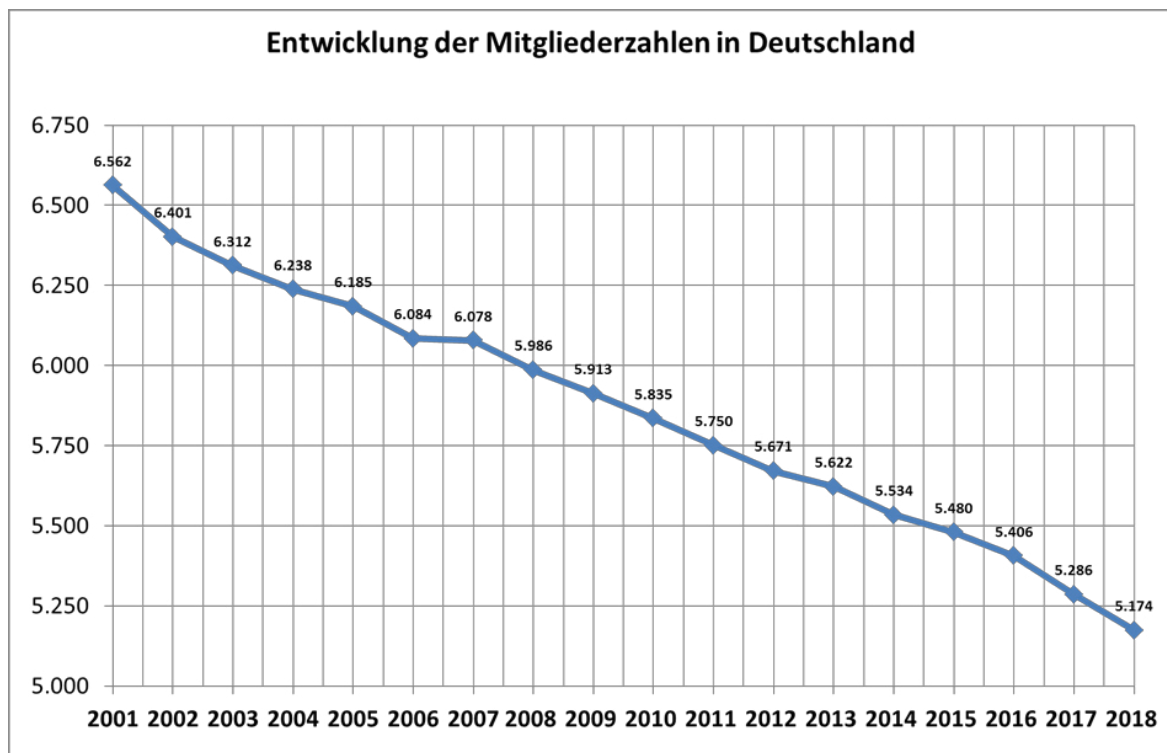
Auch die Direktion wurde mehrfach um Einflussnahme gebeten, lehnte aber eine inhaltliche Positionierung ab, da sie solche Entscheidungen für die Angelegenheit von örtlichen Gremien hält. Der gesamte Vorgang verdeutlichte, dass auch innerhalb der Brüdergemeine eine Verbesserung der Streitkultur dringend nötig ist.

Die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen wird für die Brüdergemeine immer wichtiger. Als eine von mehreren Gemeinden mit lokalen Partnerschaften sei die Gemeinde **Hamburg** genannt. Um die gewünschte Fortsetzung der engen Zusammenarbeit mit der landeskirchlichen Gemeinde Winterhude-Uhlenhorst ging es in Gesprächen der Direktion mit aktiven Gemeindegliedern und mit dem Pastorenteam im September 2019. In einem Gottesdienst am 12. Januar 2020 wurde nun eine aktualisierte Fassung der Uhlenhorster Concordie von 2003 in Kraft gesetzt und damit die Gemeinschaft zwischen der Brüdergemeine Hamburg und der evangelischen Kirchengemeinde auch für die Zukunft bekräftigt.

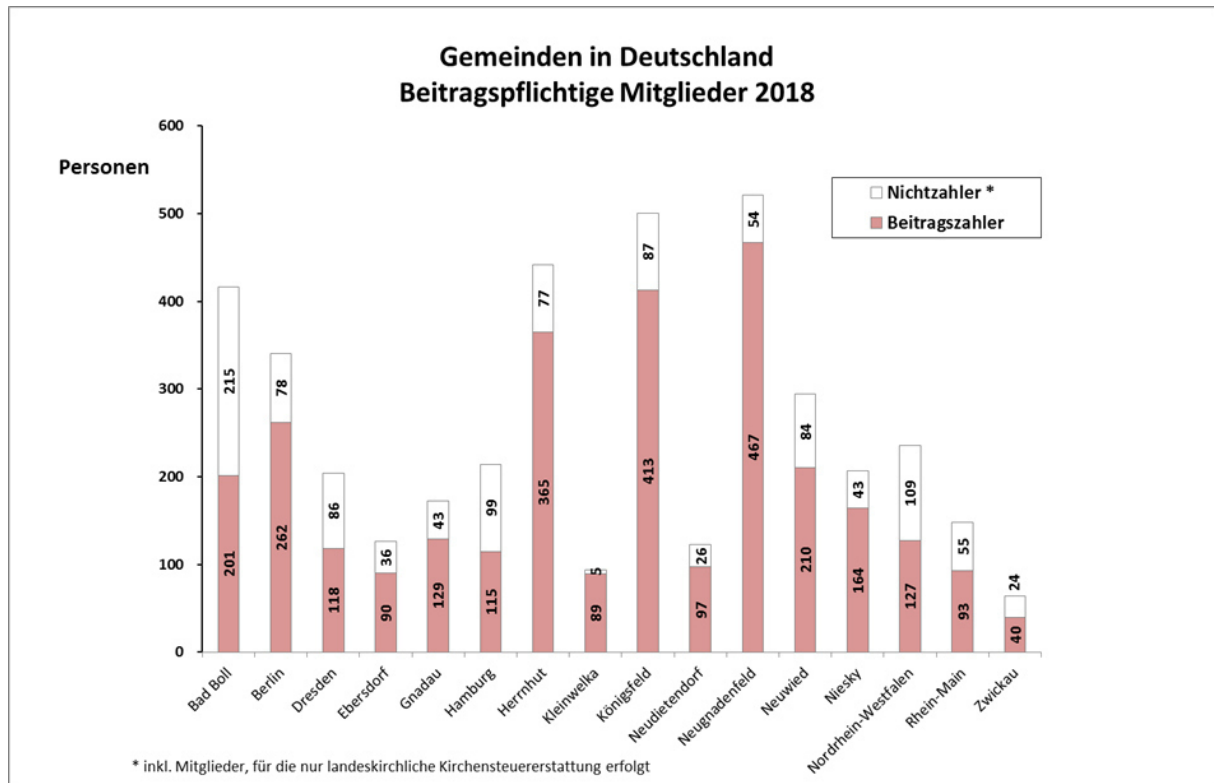
Statistische Angaben zu den Gemeinden

Deutschland

Die Mitgliederzahl aller deutschen Gemeinden ist seit 2016 um jährlich durchschnittlich 2 % gesunken. Am 31.12.2018 waren es 5.174 Mitglieder.



Beitragspflichtig sind von den 5.174 Mitgliedern 4.101 Personen. 2.980 Mitglieder entrichten einen Beitrag. 1.121 Mitglieder (27 % aller beitragspflichtigen Mitglieder) bezahlen keinen persönlichen Gemeinbeitrag. Dazu kommen 562 Mitglieder unter 18 Jahren. Rund 500 Mitglieder haben ihre Mitgliedschaft nicht bestätigt.



Die Direktion hat begonnen, sich mit der Frage nach der Form der Mitgliedschaft der Zukunft zu beschäftigen und hat sich in einer strategischen Diskussionsrunde mit dem Intersynodalen Finanzausschuss der Frage nach der angemessenen Reaktion auf neue gesellschaftliche Entwicklungen gestellt.

REGION NIEDERLANDE

Die Periode zwischen den Synoden 2018 und 2020 war für die Brüdergemeine in den Niederlanden u.a. durch drei unerwartete Heimgänge geprägt, die jeder auf seine Weise zu Erschütterung und Verunsicherung geführt hatte.

Br. **Mark de Vos**, Gemeinhelfer der Brüdergemeine Utrecht und Mitglied des Vorstandes der Zeister Zendingsgenootschap (ZZg), kam auf der Fahrt zur Synode in Herrnhut bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Neben den Folgen für die Gemeinde Utrecht⁷ war dieser Heimgang auch für die Gesamtheit der Gemeinden in den Niederlanden ein schwerer Schock, war doch Br. de Vos der Jüngste der Gemeinhelfer.

⁷ Siehe dazu S. 13

Er engagierte sich in verschiedenen Projekten der Kirchenprovinz: in der Motivationskampagne „De EBG dat ben ik“, in der Erstellung einer Handlungsanweisung in Fällen sexuellen Missbrauchs in seelsorgerlichen Beziehungen, sowie in der theologischen Begleitung der überregionalen Jugendarbeit. Insofern war er ein echter Hoffnungsträger der Brüdergemeine. Sein früher Tod schmerzt darum umso mehr.

Im Juli 2019 verstarb die Theologiestudentin Schw. **Vallery Linger**. Sie war nicht nur eine sehr engagierte Studentin, die andere Frauen zum Theologiestudium motiviert hat, sondern auch die Redakteurin der dagteksten (niederländische Losungsausgabe) und wirkte ebenfalls in der Begleitung der überregionalen Jugendarbeit mit. Ihr Tod wurde in den sozialen Medien in Verbindung mit ihrer homosexuellen Orientierung gebracht und der Frage, ob sie durch die Brüdergemeine hätte ordiniert werden können. Die Kommentare waren teilweise sehr verletzend, brachten aber die Frage des Umgangs mit (sexueller) Diversität in der Brüdergemeine erneut auf die Tagesordnung. Auch Schwester Linger war eine Hoffnungsträgerin in Bezug auf den Gemeindienst und ihr Tod ein Rückschlag.

Zwischen diesen beiden Todesfällen verstarb im Dezember 2018 Br. **Sietze van Wijngaarde**. Er war Mitglied des niederländischen Finanzausschusses, der die Direktion bei der Prüfung der Jahresabschlüsse der Gemeinden unterstützte. In diesem Ausschuss war er der einzige Ruheständler und hatte dadurch einen großen Anteil an der Ausschussarbeit. Es dauerte bis in die zweite Jahreshälfte 2019, bis der Ausschuss neu zusammengestellt war, sodass er seine Arbeit wieder aufnehmen konnte.

Ein zweites Thema, das die Gemeinden in den Niederlanden (erneut) beschäftigte, war das Thema der Beziehung der Brüdergemeine zur Geschichte des transatlantischen Sklavenhandels und der **Sklaverei in Surinam**. Dazu trugen Planung und Durchführung der Konferenz in Mariënkroon bei, die im Rahmen des Konziliaren Prozesses stattfand⁸ sowie ein Symposium in Amsterdam, das durch die Evangelisch-lutherische Gemeinde Amsterdam, die Evangelische Brüdergemeine Amsterdam Stad en Flevoland und das Nederlands Instituut Nationaal Slavernijverleden en Erfgoed (NInSee) organisiert wurde und bei dem Br. Welschen über den Umgang der Brüdergemeine mit der Geschichte der Sklaverei berichtete.

Viele Gemeinden haben bei **Ältestenratswahlen** große Probleme, ausreichend Kandidaten und Kandidatinnen für die Mitarbeit im Ältestenrat zu finden. Dabei spielen u.a. zwei Entwicklungen eine Rolle: Einerseits sind Menschen immer weniger bereit, sich für eine längere Zeit verbindlich auf ein Ehrenamt festzulegen. Einfacher ist es, Ehrenamtler für konkrete kurzzeitige Projekte zu finden. Andererseits wird die Verantwortung (auch auf ökonomischem Gebiet) zumindest gefühlsmäßig immer größer. Diese Verantwortung scheuen viele Gemeindeglieder. Sicher spielt auch der steigende Altersdurchschnitt der Gemeinden eine Rolle und die immer stärkere berufliche Inanspruchnahme jüngerer Mitglieder. Deshalb muss es auch in Zukunft ein gemeinsames Projekt der Gemeinden (und des Centrale Raad) sein, geeignete Kandidaten für Ältestenräte zu finden und zu qualifizieren.

Vielleicht hat es auch mit diesem steigenden Druck zu tun, dass die Konflikte innerhalb von Ältestenräten häufiger werden. Dabei wird die Direktion immer wieder um Vermittlung oder gar Lösung der Probleme gebeten.

⁸ Siehe dazu S. 19/20

Drei Gemeinden haben besondere Entwicklungen erlebt, die in diesem Bericht genannt werden sollen:

Die Gemeinde **Noord-Holland**, die aus vier (inzwischen sehr kleinen) Gemeindekernen besteht (Alkmaar, Haarlem, Hoorn und Zaandam), sucht nach einer neuen Form des Gemeindelebens, die zukunftsfähiger ist als die heutige. Dabei wird es eine zentrale Rolle spielen, ob es gelingt, das Gefühl der Mitglieder zu *einer* Gemeinde zu gehören, zu stärken. Bei einer ersten Präsentation der Pläne vor einem eigens einberufenen Gemeinrat, kam es zu erheblichen Protesten von Gemeindegliedern. Daraufhin hat der Ältestenrat beschlossen, etwas Tempo aus dem Prozess zu nehmen und zunächst vor allem zwei Maßnahmen durchzuführen: die Zentralisierung der Verwaltung und die Durchführung von monatlichen zentralen Versammlungen.

Die Gemeinde **Utrecht** hat nach dem Tod von Br. Mark de Vos, erstaunliche Spannkraft bewiesen. In dieser Situation, in der die Gemeinde zum zweiten Mal in kurzer Zeit einen Gemeinhelfer im aktiven Dienst unerwartet verloren hat, haben Gemeindeglieder einander in ihrer Trauer beigestanden und immer wieder entdeckten Geschwister Gaben, die sie in den Dienst der Gemeinde stellen konnten. Dank gebührt auch Geschw. Theodor und Almut Clemens, die ein halbes Jahr ihres Ruhestandes einsetzten, um die Gemeinde zu unterstützen. Inzwischen konnte mit der Berufung von Schw. Rhoïnde Mijns-Doth in die Gemeinde ein Neuanfang gemacht werden.

Die Gemeinde **Zeist** ist nach wie vor stark mit ihren Immobilien beschäftigt. Neben dem (auch finanziell erheblichen) Engagement bei der Instandhaltung der denkmalgeschützten Häuser auf den "Pleinen", baut sie derzeit einen neuen Wohnkomplex, in dem die Mieten (ein wenig) geringer ausfallen sollen als auf den Pleinen. Ein Höhepunkt in der Berichtsperiode war für die Gemeinde sicher das Jubiläumsjahr »250 Jahre Kirchensaal«. Mit Vorträgen, Konzerten und festlichen Gottesdiensten gedachte die Gemeinde ihrer Geschichte (immer mit dem Blick auf heutige Entwicklungen und Erfordernisse). Die Texte der Vorträge wurden in einem Buch zusammengefasst.

In der **Diaspora** gibt es einen bereits länger anhaltenden Konflikt mit der Landelijke Hindostaanse Begeleidingsgroep. Auf der einen Seite kündigte die Leitungsgruppe die Zusammenarbeit mit dem Gemeinhelfer Br. Erik Jan Stam auf und beharrte bis Anfang 2020 auf diesem Standpunkt, obwohl die Direktion mehrfach mitteilte, an Br. Stam als Gemeinhelfer für die gesamte Diaspora festzuhalten. Andererseits forderte die Direktion die Leitungsgruppe mehrfach auf, sich zu erklären, wie sie die finanzielle Lage der LHBC (2018 gab es nur noch 27 zahlende Mitglieder) verbessern will, damit sie auch ihren Unitätsbeitrag wieder ungekürzt zahlen kann.

Aufgrund der Beschlüsse 20/2016 und 23/2018 haben die Gemeinden in den Niederlanden einen Prozess gestartet, der zu einer abgestimmten Mitgliedererfassung im Rahmen der Kirchenordnung führen sollte. Das ist auch gelungen. Die praktische Ausführung dieser Absprachen aber stoßen vor allem in den großen Gemeinden auf erhebliche Probleme. Nach Meinung der Direktion hat diese Situation auch damit zu tun, dass das Regelwerk der Brüder-Unität von einer freikirchlichen Idee der Mitgliedschaft ausgeht, bei der die Mitglieder sich bewusst als Mitglied mit Rechten und Pflichten verstehen. Dem steht aber in den surinamisch-niederländischen Gemeinden ein Mitgliedschaftsverständnis gegenüber, das stark volksgemeinschaftlich geprägt ist. Die Verbundenheit mancher Geschwister mit der Brüdergemeine wird nur an bestimmten zentralen Punkten der Biografie konkret.

Eintragungen in die Mitgliederkartei anlässlich der Taufe von Kindern, der Konfirmation oder eines seelsorgerlichen Kontaktes führen oftmals nicht zu einer aktiven Mitgliedschaft und diese wird auch nicht beendet, wenn man sich in einer anderen Gemeinde einträgt (innerhalb oder außerhalb der Brüder-Unität). Dies macht die Situation vor allem in den großen Gemeinden unübersichtlich. Das volkskirchliche Verständnis von Mitgliedschaft ist dabei wahrscheinlich auch ein Erbe der Zusammenarbeit der Brüdergemeine mit den Kolonialbehörden in Surinam im 19. Jahrhundert, als versklavte Menschen getauft sein mussten, um freigelassen werden zu können. Insofern steht diese Frage auch im Zusammenhang mit der Geschichte der Sklaverei.⁹ Die niederländische Statistik ist dadurch nach wie vor nicht vergleichbar mit den Angaben deutscher Gemeinden. Auch innerhalb der Niederlande gibt es immer noch große Verzerrungen.

Statistik (vorläufig):

Gemeinde	Total	Prozent	Bezahlend	Prozent
EBG Amsterdam Stad	3523	47,3%	240	6,8%
EBG Amsterdam Zuid Oost	1457	19,6%	171	11,7%
EBG Haaglanden	431	5,8%	103	23,9%
EBG Noord Holland	455	6,1%	84	18,5%
EBG Rotterdam	805	10,8%	196	24,3%
EBG Utrecht	252	3,4%	149	59,1%
EBG Zeist	419	5,6%	223	53,2%
Diaspora	107	1,4%	119	111,2%
Summe	7449	100,0%	1285	17,3%

Die Tabelle macht deutlich, dass die Registerierung der Mitglieder in den Gemeinden und vor allem in der Diaspora noch nicht abgeschlossen ist.

Bezahlende Mitglieder (Stand 2018):

Mitglieder, die den Minimumbeitrag von 180 € im Jahr bezahlt haben, bzw. vom Ältestenrat befreit sind.

KLEINERE REGIONEN

Mindestens zweimal im Jahr reiste Br. Hertzsch in die **Schweiz** zu Besuchen der Sozietäten und zur Teilnahme an Gremiensitzungen. Im Vordergrund standen dabei vor allem zwei Themen: Während einer Begleitgruppensitzung im Haus der Religionen in Bern wurde ein Gesprächsprozess über Fragen des interreligiösen Dialogs gemäß BuE 3/2018 initiiert. Impulse zur Zukunft der Brüdergemeine in der Schweiz und der Sozietät Basel, die von der Direktion vorgelegt wurden, bildeten die Grundlage für ein Gespräch mit der Kleinen Gesellschaft in Basel über mittelfristige Perspektiven.

Während der Gemeindienstkonferenz im Oktober 2019 konnte das Gemeinhelferehepaar Roberts aus der Unitätsprovinz Westindien-Ost in unserer Provinz begrüßt werden. Schw. Winelle Kirton-Roberts arbeitet seit Dezember 2019 mit im Team der Gemeinhelfer in der Schweiz und übernahm vor allem Aufgaben in der französischsprachigen Schweiz. Sie lebt mit ihrer Familie in Genf, wo ihr Ehemann Mikie Roberts beim Ökumenischen Rat der Kirchen arbeitet.

⁹ Siehe dazu S. 12

Mit Vertretern der Gemeinden in **Skandinavien** gab es Begegnungen und Gespräche vor allem während gemeinsamer Tagungen. Br. Klas Lindberg und Br. Jørgen Bøytler informierten regelmäßig über die Arbeit in Stockholm und Christiansfeld. Für Herbst 2020 ist eine Reise von Br. Hertzsch gemeinsam mit Br. Theodor Clemens nach Göteborg und Stockholm geplant.

Im Juni 2018 feierte die Brüdergemeine in **Albanien** ihr 25-jähriges Jubiläum. Br. Hertzsch reiste als Vertreter der Direktion nach Tirana und nahm mit Vertretern mehrerer Missionsorganisationen an den Feierlichkeiten und an einer anschließenden Besuchsreise zu den Gemeinden Burrel und Pogradec teil. Durch die Projektzusammenarbeit der HMH mit einigen Standorten der Brüdergemeine in Albanien wird regelmäßig Kontakt gepflegt, und wir sind dankbar für die herzliche Verbundenheit.

Nach ihrem bevorstehenden Studienabschluss wird Schw. Dena Fortuzi als erste einheimische Gemeinhelferin der Brüdergemeine in Albanien arbeiten.

Nach schweren Erdbeben im Herbst 2019 leisteten die Gemeinden in Albanien mit großem Einsatz Nothilfe für die Menschen in den betroffenen Orten. Über die Missionsorganisationen der Brüdergemeine wurden die Maßnahmen unterstützt.

Ein Anliegen der Direktion ist es, die Kontakte mit den Geschwistern in **Estland** (Eesti Evangelne Vennastekogudus) zu intensivieren. Unter der Leitung von Br. Ingo Gutsche kam im Juli 2019 nach langen Jahren wieder einmal ein Begegnungscamp in Estland zustande. Das Treffen mit dem Motto „CROSSroads“ knüpfte an die intensiven Jugendbegegnungen der neunziger Jahre an. Es war gleichzeitig offen für Teilnehmer, die bisher noch keine Beziehung zur Brüdergemeine oder zum christlichen Glauben überhaupt hatten. Auch besuchte 2019 eine von Br. Andreas Tasche geleitete Reisegruppe der Herrnhuter Missionshilfe Estland und einen Gottesdienst der Brüdergemeine in Tallinn. Inwieweit solche Begegnungen die Kontakte zur estnischen Brüdergemeine insgesamt beleben, wird sich zeigen. Die Gemeindienstkonferenz (GDK) konnte mit Br. Lui Rimmelg (Hiiumaa) und seinem Sohn Joel 2019 erstmals auch estnische Teilnehmer begrüßen. Passend zum Thema der GDK „Gespräch“ zeigte sich, wie wichtig das vertrauensvolle Gespräch zwischen Geschwistern verschiedener Regionen unserer Provinz und ihren unterschiedlichen theologischen Prägungen ist.

Im Oktober 2018 besuchten Br. Martin Theile, der im Auftrag der Direktion die Arbeit in **Lettland** begleitet, und Br. Welschen, der in der Direktion für diese Arbeit verantwortlich ist, gemeinsam Lettland. Dies war direkt vor dem 100-jährigen Jubiläum der Ausrufung der Republik Lettland im November 1918. Von verschiedenen Personen im Netzwerk der Brüdergemeine wurde betont, wie wichtig die Arbeit der Brüdergemeine in diesem Prozess der Nationwerdung war. Es fanden ein Treffen mit dem Rigaer Bibelkreis und ausführliche Gespräche mit Br. Gundars Ceipe statt. Auch die Christian-David-Schule wurde wieder besucht.

Mit der Schulgemeinschaft wurde der Sonntagsgottesdienst gefeiert. Wenn das "Netzwerk" ein wichtiges Strukturelement der Brüdergemeine in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist, dann ist die Arbeit der Brüdergemeine in Lettland dafür ein gutes Beispiel, denn das Netzwerk geht weit über die Gruppe der Mitglieder im formellen Sinn hinaus. Regelmäßig besucht auch Br. Volker Schulz als Bischof Lettland zu seelsorgerlichen Gesprächen. Dass er die lettische Sprache erlernt, ist dabei mit Dank zu vermelden.

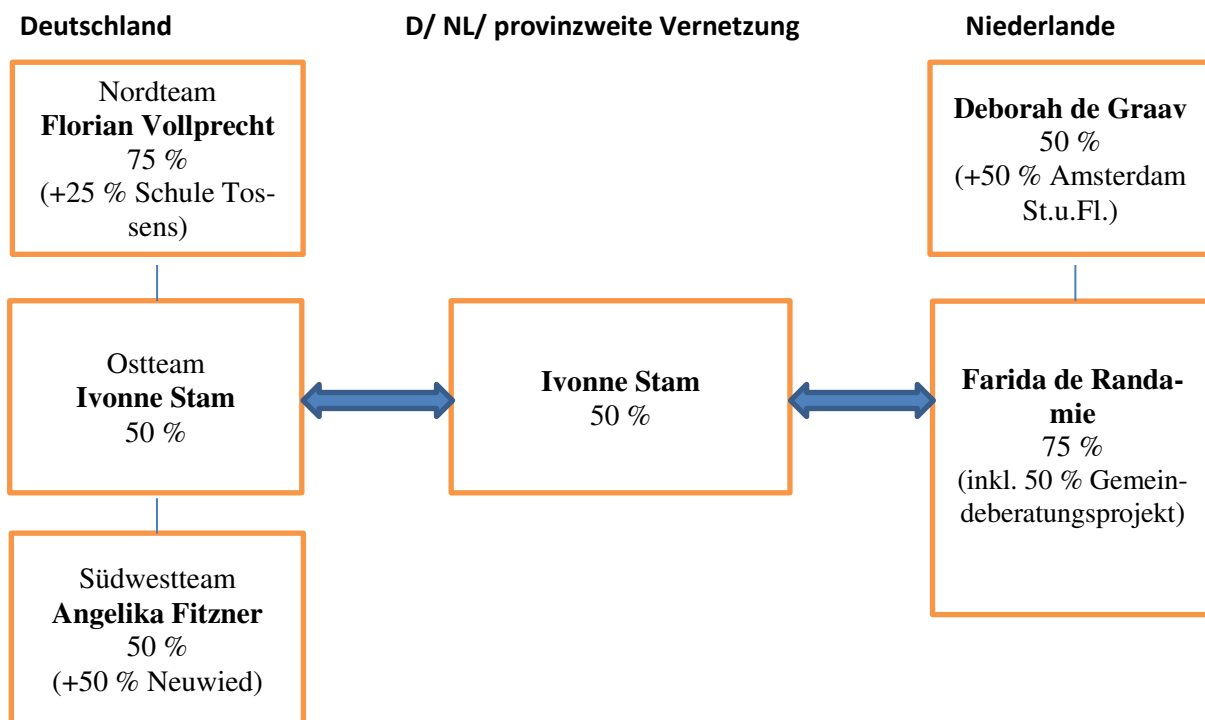
ARBEITSFELDER

Die **Jugendarbeit** ist dabei, sich zunehmend provinzwweit und international zu vernetzen. Wichtige Grundlagen hierfür sind die von der Synode beschlossenen Änderungen der Kirchenordnung im Abschnitt Jugend (§§ 1606-1608 KO) sowie die Vertretung der Jugend eines jeden Landes unserer Provinz in der Synode (§1403 Nr. 3b KO).

Nicht für jedes Land unserer Provinz ist es gelungen, tatsächlich einen jungen Menschen in die Synode zu entsenden. Dies zeigt exemplarisch, dass die Partizipation junger Menschen auf allen Ebenen unserer Kirche großer Aufmerksamkeit bedarf und weiter verbessert werden muss. Nicht überall sind unsere Strukturen bereit und geeignet, tatsächlich jungen Menschen Freiräume zu bieten und ihre Anregungen aufzunehmen. Dies ist aber die Voraussetzung, jungen Menschen Heimat in unserer Kirche zu geben. Die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation ist missionarische Kernaufgabe und ein wichtiges Zukunftsthema für unsere Kirche.

Die Direktion hat ihre Anstrengungen in dieser Richtung verstärkt und die Jugendarbeit personell fühlbar aufgestockt. Handlungsleitend waren neben dem Ziel der internationalen Vernetzung, für welches Schw. Ivonne Stam besonders beauftragt ist, vor allem auch die Stärkung der Verbindung mit den Schulen, die neben den Gemeinden ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bieten.

Derzeit stellt sich das Organigramm der hauptamtlichen Jugendbeauftragten in der überregionalen Jugendarbeit, soweit sie von der EBU angestellt sind, wie folgt dar:



Zusätzlich gibt es auf örtlicher Ebene eine in dieser Form neu geschaffene Stelle, die die Jugendarbeit der Brüdergemeine Königsfeld mit der Jugendarbeit an den Zinzendorfschulen in Königsfeld verbindet, sowie Stellenanteile für die gemeindliche Jugendarbeit in Herrnhut und Neugnadenfeld.

Grundlage für die provinzweite Vernetzung bildet das jährliche internationale Arbeitstreffen der Jugendmitarbeiter, bei dem auch die britische Provinz einbezogen ist. Es fand 2017 in Albanien, 2018 in Großbritannien und 2019 in Deutschland statt. Für 2020 wird nach Basel in die Schweiz eingeladen. Beim Treffen 2019 in Berlin waren Jugendmitarbeiter aus Deutschland, den Niederlanden, Tschechien und Großbritannien anwesend. Inhaltlich wird an einem Kinderbuchprojekt über die Brüdergemeine in den verschiedenen Ländern weltweit gearbeitet, welches dann als Material insbesondere für die Kinderarbeit nutzbar sein soll. Außerdem dient das Treffen als zentrale Kontakt- und Planungsebene für gemeinsame Aktivitäten. Als internationales Treffen wird ein Festival im Jubiläumsjahr 2022 in Herrnhut geplant. Der Vernetzung zwischen Deutschland und den Niederlanden dient speziell das internationale Jugendcamp, das 2019 mit 40 Teilnehmern auf dem Herrnhaag stattfand. Neben Jugendlichen aus Deutschland und aus Zeist waren zwei Teilnehmer aus Almere dabei.

Das zentrale Gremium der überregionalen Jugendarbeit in den Niederlanden ist der landesweite Jugendrat, in dem derzeit leider nicht alle Gemeinden vertreten sind. Das jährlich stattfindende Kinder- und das Tienerkamp laufen gut. Was derzeit fehlt, ist ein Angebot für ältere Jugendliche. Für die ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden organisieren die Jugendbeauftragten den landesweiten Jugendmitarbeitertag, der vorwiegend zu Fortbildungszwecken dient. Das zunächst auf zwei Jahre befristete Projekt zur Beratung und Begleitung der Gemeinden in ihrer gemeindlichen Jugendarbeit, das von Schw. Farida de Randamie begleitet wird, ist noch nicht abgeschlossen und wurde verlängert. Für das Projekt wurde eine Begleitgruppe installiert, in der Schw. Rita Harry, Br. Joel Eduards und Br. Welschen mitwirken.

In Deutschland bieten die Jugendwerkstätten sowie die sonstigen Veranstaltungen der überregionalen Jugendarbeit vielen jungen Menschen eine geistliche Heimat, auch wenn sie, z. B. an ihrem Ausbildungsort, keinen intensiven Kontakt zu einer Orts- oder Bereichsgemeinde (mehr) haben. Die Jugendarbeit in Deutschland hat sich eine eigene Satzung erarbeitet, die ihre Struktur und Arbeitsweise beschreibt. Dem Thema der Prävention sexueller Übergriffe wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Bei der Herbstwerkstatt 2019 wurden auch die Berufsmöglichkeiten innerhalb der Brüdergemeine thematisiert, um eigenen Nachwuchs für die kirchlichen Arbeitsfelder zu gewinnen.

An der **Schwesternarbeit** beider großen Regionen der Europäisch-Festländischen Provinz lässt sich gut zeigen, was das Strategiebild: „verbindendes Netzwerk – inspirierende Events“ meint. Die Schwestern stärken über ihre Webseite, über Email-Austausch und diverse andere digitale Medien die Verbundenheit miteinander. Von Zeit zu Zeit versenden die Schwesternbeauftragten einen seelsorgerlichen und gleichzeitig informativen Brief. Dazu kommen in regelmäßigen Abständen Begegnungen. Diese sind inspirierend, indem sie aktuelle und Lebensthemen mit biblischen Impulsen und speziellen Akzenten aus der Theologie und Geschichte der Brüdergemeine verbinden. 2019 konnte die Dezernentin an einem landesweiten Besinnungstag der niederländischen Schwesternarbeit teilnehmen. Organisiert vom Centrale Vrouwenraad hatte dieser anlässlich des 20-jährigen Bestehens dieser Dachorganisation der niederländischen Schwesternarbeit einen besonders festlichen Charakter. 2019 wurde die Rechtsform des Centrale Vrouwenraad von einer Stiftung zu einem nicht rechtsfähigen Verein innerhalb der Brüder-Unität geändert. Im Centrale Vrouwenraad arbeiten Vertreterinnen der Schwesterngruppen aller Gemeinden zusammen. Die Schwesterngruppen spielen im Leben der niederländischen Gemeinden eine wichtige Rolle und übernehmen viele praktische Aufgaben.

In beinahe allen Gemeinden in den Niederlanden bestehen Brüdergruppen. Als Dachorganisation besteht der **Centrale Broederraad EBGN**. Er unterstützt die Brüdergruppen und organisiert jährlich einen Brüdertag. Eine gemeinsame Idee des Broederraad und der Direktion ist es, im Jahr 2022 eine europäische Brüderkonferenz unter Einbeziehung der anderen europäischen Provinzen zu organisieren – parallel zu der schon lange bestehenden Europäischen Schwesternkonferenz. Diese Konferenz soll u.a. in den anderen Regionen und Provinzen den Gedanken einer organisierten Brüderarbeit verstärken. Durch den Rücktritt des Vorsitzenden Br. Marcel Doorjé ist eine Verzögerung in der Planung entstanden. Nach der Wahl des neuen Vorsitzenden Br. Imro Arlaud soll der Prozess fortgesetzt werden.

Das gemeinsame Singen und Musizieren gehört zu den zentralen Elementen der Brüdergemeine. Nachdem das für 2018 in Amsterdam-Zuidoost geplante Chortreffen ausfallen musste, wird 2020 ein neuer Anlauf genommen. Gespräche zwischen Gemeinde und Direktion hatten angesichts der hohen Hotelpreise in Amsterdam u.a. die eventuell nötig werdende Defizitdeckung zum Thema. Es muss auch für die Zukunft überlegt werden, wie Chortreffen und Bläsertage unter geänderten Bedingungen weiterhin identitätsstiftend und mit Ausstrahlungskraft gestaltet werden können. Der Bläsertag Pfingsten 2019 in Neuwied war ein solches inspirierendes Event, vor allem durch den großen Einsatz vieler ehrenamtlicher Schwestern und Brüder, darüber hinaus durch die Mischung aus Jung und Alt.

Als Beauftragter für **Kirchenmusik** (15%) sucht Br. Niels Fischer auch für das Chortreffen in Amsterdam nach Wegen, mehr Jugendliche zu motivieren. Junge Sänger und Sängerinnen gibt es durchaus, 2019 hatten sie, von Br. Fischer geleitet, einen beachteten Auftritt als überregionaler Gospelchor „Moravian Stars“ auf dem Kirchentag in Dortmund. Kantor Alexander Rönsch, der zweite Beauftragte für Kirchenmusik (15%), legt in seiner gemeindlichen Arbeit in Herrnhut ebenfalls besonderes Gewicht auf die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So bestehen gute Chancen in der Zusammenarbeit beider Beauftragten, jüngere Sänger und Sängerinnen für Gemeindechöre und Chortreffen zu gewinnen.

Weiterhin jährlich wird die Orchesterwerkstatt Unitas Musica in Dresden unter der Leitung von Br. Karl Friedrich Winter ehrenamtlich durchgeführt und organisiert und ist für alle Beteiligten wie für die gastgebende Gemeinde eine große Bereicherung. Die Leitung des Männerchor-Wochenendes auf dem Herrnhaag hatte 2019 gemeinsam mit der ehrenamtlichen Kantorin Christiane Mebs auch Kantor Alexander Rönsch.

Um die **Flüchtlingsarbeit** ist es seit der Synodaltagung 2018 ruhiger geworden. Dennoch gab es noch einmal ein großes Kirchenasyl: Die Gemeinde Gnadau hat mit Unterstützung der Herrnhuter Diakonie von März bis Juli 2019 eine zehnköpfige Familie aus dem Irak beherbergt. Und auch in Herrnhut fand eine junge Frau mit zwei Kindern für einige Monate Aufnahme. Seit 2016 gewährten insgesamt sieben Gemeinden und Gemeinschaften der Brüder-Unität Kirchenasyl für ca. fünfzig Geflüchtete aus Kamerun, dem Irak, Eritrea, Syrien und Afghanistan. Für die betroffenen Gemeinden bedeutete dies einen enormen Einsatz an Zeit und Kraft und gleichzeitig eine Bereicherung. Die Kirchasylgäste sind inzwischen fast alle durch das Bundesamt für Flucht und Migration (BAMF) als Flüchtlinge anerkannt. Die Situation für Flüchtlinge in Staaten wie Italien, Rumänien und Bulgarien oder in Herkunftsstaaten wie Afghanistan, Iran und Irak hat sich nicht verbessert. Das BAMF bescheidet Dossiers dennoch nur noch in Ausnahmefällen positiv. Es droht außerdem regelmäßig damit, die Frist, innerhalb derer ein Flüchtling in ein anderes EU-Land zu überstellen ist, von sechs auf achtzehn Monate zu erhöhen. Dies schreckt Gemeinden ab, sich dazu zu entscheiden, Gefährdeten Kirchenasyl zu gewähren. Verfolgt man die Entwicklungen in Syrien, auf den griechischen Inseln, in der Türkei und in Nordafrika, wird klar, dass von „Entwarnung“ nicht die Rede sein kann.

Alle Kirchen und auch die Brüder-Unität sind herausgefordert, sich weiter intensiv mit dem Thema von Flucht, Fluchtursachen und der Aufnahme von Geflüchteten zu beschäftigen. Deswegen ist es gut, dass Br. Stephan Theo Reichel als Beauftragter für Flüchtlingsarbeit über den Verein „matteo“, in dem die Brüder-Unität Mitglied ist, auch politische Arbeit leistet, indem er sich etwa gemeinsam mit anderen dafür einsetzt, dass die Abschiebungen nach Afghanistan ausgesetzt werden.

Im Leitbild der EBU ist der **Konziliare Prozess** mit seinen drei Aspekten: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung verankert. 2019 war das Jahr des Klimaschutzes. Auch brüderische Jugendliche demonstrierten freitags, anstelle in die Schule zu gehen. In den Zinzen-dorfschulen Königsfeld entstand die Initiative sChOOL for Future. Die Brüder-Unität stellte sich durch die Unterschrift unter den Aufruf Churches for Future hinter die Jugendlichen, die eine radikale Wende für den schonenden Umgang mit Ressourcen fordern. Im Berichtszeitraum sind einige Schritte hin auf mehr Nachhaltigkeit gegangen worden.

Im Nachgang zu BuE 13/2018 zur **Digitalisierung** hat sich eine überregionale Arbeitsgruppe zunächst damit befasst, wie durch verstärkten Einsatz digitaler Mittel der immense Papierverbrauch rund um die Synode reduziert werden kann. Für die Synode 2020 wird eine Cloud eingerichtet, in der die Unterlagen zum Herunterladen zentral gespeichert werden. Derzeit werden die Abläufe in den Verwaltungsstandorten in Bezug auf Möglichkeiten weiterer Digitalisierung untersucht. Die Arbeitsgruppe tagt ausschließlich per Skype.

In der Unitätsverwaltung wurde ein Prozess zur Evaluation und Verbesserung der **Nachhaltigkeit** angestoßen. Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, um die einzelnen Bereiche des Verwaltungshandelns, z. B. Dienstreisen, Gebäude, Beschaffung, Reinigung, Heizung, Energie, IT etc. unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu überprüfen und in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. In den Dienstreiseordnungen wurde u.a. festgelegt, dass Dienstreisen auf ihre Erforderlichkeit zu prüfen sind und grundsätzlich das ökologischste Verkehrsmittel zu wählen ist. Direktion und Verwaltung haben ihre Arbeitsweise angepasst. Videokonferenzen ersetzen Präsenzsitzungen und Bus und Bahn werden gegenüber Flugzeug und PKW verstärkt genutzt. Dagegen scheiterte der Versuch; in der Verwaltung Recyclingpapier einzusetzen, an der Verwaltungsordnung, die aufgrund des Erfordernisses der dauerhaften Archivierbarkeit vorschreibt, dass nur säurefreies Papier benutzt werden darf. Auf der Wiese hinter dem Unitätshaus in Bad Boll wurden heimische Wildblumen eingesetzt, um die Nahrungsmöglichkeiten für Wildbienen und Schmetterlinge zu erhöhen. Auch der Gebäudebestand, vielfach aus dem 18. Jahrhundert, bleibt eine Herausforderung. Verbesserungen können nur Schritt für Schritt erzielt werden, insbesondere dann, wenn ohnehin Investitionen erfolgen. Es besteht das Ziel, dass bei allen wichtigen Entscheidungen Kriterien der Nachhaltigkeit von vorneherein mitbedacht werden.

Auf der regionalen Tagung zum **Konziliaren Prozess** 2018 in Bad Boll war es um ein anderes heißes Thema gegangen: um den Umgang mit „Mutter Erde“ als ganzer – und konkret um Landverbrauch und Landraub, Mieten und Pachten und die Haltung der Brüdergemeine zum Thema. Schw. Heide-Rose Weber stellte den Teilnehmenden den Umgang der Brüder-Unität mit ihrem Immobilienbesitz vor. Es gibt auch Schwestern und Brüder, die angesichts von Mietwucher und Wohnungsnot fordern, auf Einnahmen durch Immobilienbesitz ganz zu verzichten. Das wiederum widerspräche dem Maßnahmenplan der Direktion für einen ausgeglichenen Haushalt, der im Gegenteil - maßvolle - Erhöhungen von Miet- und Pachteinahmen vorsieht.

2019 wurde zum zweiten Mal eine Konferenz zum Thema „Brüdergemeine und die Sklavereivergangenheit“ als Jahrestagung zum Konziliaren Prozess durchgeführt. Der Schwerpunkt der durch den Centrale Raad verantwortete Tagung lag nicht auf den historischen Fakten, sondern darauf, wie es heute gelingen kann, einander als „freie Schwestern und Brüder“ auf Augenhöhe zu begegnen. Die Konferenz beschäftigte sich dabei u.a. mit den Tabus rund um „Winti“. Wichtig war vielen Teilnehmenden, dass in der Brüdergemeine über diese Religion mit ihren vielen afrikanischen Elementen offen informiert und diskutiert werde. Darüber hinaus soll die Vergangenheit der Brüder-Unität während der Zeit der Sklaverei noch einmal wissenschaftlich untersucht werden: Die Direktion hat vor, dafür ein Forschungsstipendium zu vergeben.

UNITÄT UND MISSION

Im September 2018 fand in Winston-Salem und Bethlehem, USA, eine Sitzung des **Unity Board** statt, an der Br. Hertzsch teilnahm. Mit Besorgnis wurden Berichte von andauernden Spaltungen in der Brüdergemeine in Honduras und Alaska und von politischen Spannungen in vielen Provinzen aufgenommen. Besonders die Situation in Nikaragua ist seitdem weiter eskaliert und hat erhebliche Auswirkungen auf die Brüdergemeine.

Die nächste Sitzung des Unity Board wird im September 2020 auf Einladung der Tschechischen Unitätsprovinz stattfinden.

Auf vielfältige Weise wurden **Beziehungen zu anderen Unitätsprovinzen** gepflegt. Hervorzuheben sind die Begegnungen in guter Atmosphäre während der Sitzung des Unity Board sowie die Tagung der All Tanzania Partner's Consultation (ATPC) in Arusha im Oktober 2018, das erstmals wieder seit 2015 stattfand. Auf Initiative von ZZg trafen sich im Herbst 2019 Delegierte aus der Unitätsprovinz Südafrika und der Europäisch-Festländischen Provinz zu einer Begegnungstagung (South North Conversation) in der Nähe von Kapstadt, die ein intensives Kennenlernen der jeweils anderen Kulturen, Gemeindesituationen und Formen der kirchlichen Arbeit ermöglichte. Am Rande der Tagung besuchte Br. Hertzsch gemeinsam mit Br. Friedrich Waas und Schw. Peggy Mihan die Missionsstation Wupperthal, wo Ende 2018 ein verheerendes Großfeuer den größten Teil des Ortes zerstört hatte. In Gesprächen mit dem Gemeinhelfer sowie weiteren Verantwortlichen vor Ort wurden u.a. Möglichkeiten der weiteren Unterstützung durch die Missionsorganisationen erörtert.

Im Februar 2019 kamen die Direktionsmitglieder der Britischen und der Europäisch-Festländischen Provinz in Leeds zum besseren Kennenlernen, zum Austausch über die Direktionsarbeit und zur gemeinsamen geistlichen Besinnung zusammen. Auch die besondere Beziehung zur Unitätsprovinz Surinam wird durch regelmäßige Begegnungen gepflegt. Im März 2020 findet turnusgemäß in Zeist die Konsultation mit der Kirchenleitung der Unitätsprovinz Surinam statt, an der seitens unserer Provinz Br. Welschen und Br. Hertzsch teilnehmen.

Die Beziehungen nach Tansania sind vor allem durch die langjährige enge Zusammenarbeit mit der HMM geprägt, sodass besonders gute Kontakte zur Südprovinz, Südwestprovinz, Ostprovinz und zur Rukwaprovinz bestehen. Anlässlich der Einweihungen von Neubauten für Bildungsprojekte reiste Br. Hertzsch nach Songea und Namtumbo in der tansanischen Südprovinz, nach Sansibar, nach Sambia und Malawi, wobei jeweils auch Gespräche mit den Kirchenleitungsmitgliedern geführt wurden.

Im Mai 2019 war Br. Hertzsch zu Gast bei der Synode der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder, der die Tschechische Missionsprovinz angehört.

Jährlich einmal findet ein Austausch zwischen der Direktion und der Leitung der **Tschechischen Missionsprovinz** statt. Die Missionsprovinz hatte einen schweren Verlust durch den Heimgang von Br. Jiří Polma, dem Prediger der Gemeinde Železný Brod, im März 2018 zu verkraften. Die Kleinheit vieler Gemeinden und der fehlende Nachwuchs für den Verkündigungsdienst machen die Perspektive ungewiss. Als verbindendes Ereignis wurde der Partnergemeintag zwischen deutschen und tschechischen Gemeinden am 21. September 2019 in Herrnhut erlebt.

Die gute Zusammenarbeit der **Missionsorganisationen** der Brüdergemeine hat zu weiteren Projektpartnerschaften geführt, wovon beispielsweise das Kinderzentrum mit Grundschule im Flüchtlingslager Dzaleka / Malawi und auch der Sternberg profitieren konnten.

Die Sitzungen des **Europäischen Missionsrates**, zu dem neben ZZg, BDM, FEBS, Herrnhuter Mission in der Schweiz (Mission 21), British Mission Board und HMM auch die nordamerikanische Missionsorganisation Board of World Mission und das Moravian Women's Desk sowie die Moravian Church Foundation eingeladen werden, fanden 2018 in Zeist und 2019 in Basel statt. Wir sind sehr dankbar für die enge Zusammenarbeit mit Mission 21, die mit dem Dienstantritt des neuen Direktors Jochen Kirsch im September 2019 noch deutlich intensiver geworden ist.

Die Vorstandsarbeit im Fach- und Dachverband der evangelischen Missionswerke in Deutschland EMW und im Missionsrat der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) war durch weitreichende Veränderungen geprägt. Im EMW fand ein Wechsel sowohl des Vorsitzenden als auch des Direktors statt. Ein mehrjähriger Perspektivprozess führte zu einer Neuausrichtung des EMW und zur Veränderung der Satzung. Die Brüder-Unität wird in der Mitgliederversammlung nur noch mit einer Person (statt bisher vier) vertreten sein. Der Sitz im Vorstand bleibt aber erhalten. Auch in der EMS wechselte sowohl der Vorsitzende als auch der Generalsekretär. Eine Sitzung des EMS-Missionsrates fand im Juni 2019 in der Johann-Ludwig-Schneller-Schule im Libanon statt, wobei Br. Hertzsch Gelegenheit hatte, die Near East School of Theology (NEST) in Beirut und die Arbeit der protestantischen Kirchen im Libanon kennenzulernen und zahlreiche Gespräche mit ökumenischen Teilnehmern zu führen.

Für das Rehabilitationszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung auf dem **Sternberg** tragen alle Unitätsprovinzen gemeinsam Verantwortung, die Europäisch-Festländische Unitätsprovinz ist jedoch mit der Leitung und Begleitung des Zentrums beauftragt. Diese Funktion nimmt der Vorstand der HMM wahr. Zweimal im Jahr finden mehrtägige Arbeitsgespräche mit dem Leitungsteam des Sternbergs statt, dazwischen steht die Geschäftsstelle der HMM im ständigen Kontakt mit der Direktorin und anderen Mitarbeitenden auf dem Sternberg. Mit dem neuen Management Team, das seit Herbst 2017 unter der Leitung der Direktorin Ranya Karam arbeitet, konnte sich die Arbeit auf dem Sternberg gut entwickeln. Die stabile Leitung und einige strukturelle Veränderungen ermöglichen die Konzentration auf die eigentlichen Kernaufgaben und tragen zu einer guten Atmosphäre bei. Nach einer Phase schwieriger Umgestaltungsprozesse ist es jetzt möglich, das Hauptaugenmerk auf die Qualität der Programme zu richten. Fachliche Weiterbildungen von Mitarbeitenden und die Zusammenarbeit mit externen Experten und Institutionen ermöglichen eine zeitgemäße Pädagogik und verbessern die Qualität der therapeutischen Arbeit.

Nach wie vor schwierig ist die Finanzierung der Personalkosten für die Programme des Sternbergs. Die Einrichtung ist darauf angewiesen, dass der weitaus größte Teil des Budgets durch Spenden und Fördermittel gedeckt wird, auch wenn sich das selbst erwirtschaftete Einkommen durch die erfolgreiche Arbeit des Sternberg-Teams kontinuierlich erhöht hat, vor allem durch die wachsende Gästearbeit und durch den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte aus dem Berufsbildungsprogramm. Da die meisten Förderorganisationen nur kurzzeitige Unterstützung leisten, bleibt die Suche nach neuen Geldgebern eine Daueraufgabe.

Trotzdem war es möglich, mit Hilfe von internationalen Förderprogrammen umfangreiche Baumaßnahmen auf den Weg zu bringen. Die veraltete Elektroanlage wurde komplett erneuert und die Kapazität erhöht. Die Renovierung des alten Kindergartengebäudes, das nicht mehr den heutigen Anforderungen genüge, konnte begonnen werden. Gleichzeitig wurde ein neues mehrstöckiges Gebäude errichtet, das ebenfalls für den integrativen Kindergarten genutzt werden soll.

Es gab deutliche Verbesserungen in der Nutzung und im Erscheinungsbild des Außengeländes. Weitere Flächen wurden für die landwirtschaftliche Nutzung kultiviert. Im Herbst 2019 nahmen die Forstexperten Br. Matthias Clemens und Herr Volker Kreisig (Kirchenforst Sachsen) an den Arbeitsgesprächen auf dem Sternberg teil, um den Zustand des Waldes zu beurteilen und Empfehlungen für Waldpflege, Brandschutz und Bepflanzung der bisher nicht genutzten Flächen zu erarbeiten sowie die zuständigen Mitarbeitenden für die Wald- und Gartenpflege zu schulen.

Die Identität des Sternbergs als Werk der Brüder-Unität wurde durch Begegnungen und Kontaktpflege weiter gestärkt. Br. Niels Gärtner hielt im Auftrag der HMM mehrmals im Jahr Fortbildungen für die Mitarbeitenden des Sternbergs und stärkt die Verbindungen zu regionalen ökumenischen Partnern. Das gemeinsame Engagement der Missionsorganisationen der Brüdergemeine bewirkt eine größere Aufmerksamkeit für den Sternberg in der weltweiten Unität. Im Mai 2020 findet eine Sitzung des Unity Mission and Development Board (UMDB) auf dem Sternberg statt. Einmal im Jahr nimmt Br. Jørgen Bøytler an den Arbeitsgesprächen teil.

Für Informationen über die umfangreiche Arbeit des **Unitätsarchivs**, seinen Nutzerservice, die Jahres-Projekte, die Vereinsarbeit samt öffentlichen Vorträgen und Veröffentlichungen etc. ist die Webseite des Archivs zu empfehlen <http://www.archiv.ebu.de/startseite/>. Einen besonderen Hinweis verdient der – wie die Webseite – deutsch und englisch verfasste Newsletter. Für die internationale Brüder-Unität sind darin vor allem die Hinweise auf im Archiv vorhandene Archivalien zur Geschichte anderer Unitätsprovinzen von Bedeutung. Im Jahr 2018 standen im Unitätsarchiv die Anstrengungen eines von der deutschen Bundesregierung geförderten großen Projektes einer Massenentsäuerung, die Einführung eines Insektenmonitoring sowie eine umfangreiche Dachrinnensanierung am Archivneubau im Vordergrund. Im Jahr 2019 konnte u.a. ein Folgeprojekt der Massenentsäuerung für Lösungsausgaben angeschlossen werden. Eine öffentlichkeitswirksame Erfolgsgeschichte sind auch die Jahresprojekte des Unitätsarchivs, die nicht nur notwendige Geldmittel einwerben, sondern auch die Vielfalt der Sammlungen vor Augen führen. Zu allen laufenden Aufgaben der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden des Unitätsarchivs kam 2019 die Bildung einer durch die Synode 2018 beschlossenen **Arbeitsgruppe zur Archivierung elektronischer Dokumente** hinzu. In der AG geht es darum, den Umgang mit elektronischen Daten in der Verwaltung der EFBU einheitlich zu regeln und damit die Voraussetzungen für eine Übernahme von hybriden und elektronischen Akten und Daten bzw. Datenbanken ins Archiv zu schaffen. Weiterhin müssen die personellen und technischen Voraussetzungen für ein elektronisches Unitätsarchiv geschaffen werden. Nur so werden Überlieferungslücken vermieden und die Unterlagen auffindbar und benutzbar gesichert werden können. Die Direktion beschäftigte darüber hinaus immer wieder die knappe personelle Situation im Haus. Denn das Archiv betreut neben der Aufarbeitung und Erhaltung der Archivalien nicht nur wissenschaftlich interessierte Benutzer, sondern im Jahresdurchschnitt fast genauso viele touristisch Interessierte. Dieser Trend wird sich voraussichtlich im Zusammenhang mit den Jubiläen 2022 und 2027 und der Welterbe-Bewerbung der Stadt Herrnhut fortsetzen.

In den vergangenen Jahren war Br. Welschen Mitglied im Moderamen (Vorstand) des **Raad van Kerken** in den Niederlanden. Er vertrat dort die kleinen nicht bischöflich organisierten Kirchen, eine Gruppe innerhalb des Rates, die eine theologische Spannweite von den Remonstranten bis zur Heilsarmee aufweisen. Im September 2019 endete seine Amtszeit. Br. Welschen wurde inzwischen in den Ausschuss „Geloof en kerkelijke gemeenschap“ (der theologische Grundsatzausschuss des Rates) gewählt. In der Organisation SKIN (einer Dachorganisation vom Migrantenkirchen und Internationalen Kirchen) ist die Brüdergemeinde weiterhin durch Schw. Rhoïnde Mijns-Doth als Vorsitzende aktiv. Auch die Umwandlung des Vereins zu einer Stiftung hat die Brüder-Unität (durchaus kritisch) begleitet. Diverse Gemeinden arbeiten in regionalen ökumenischen Gremien mit.

Die Angliederung der EBU in Deutschland an die **Evangelische Kirche in Deutschland** (EKD) wirkt sich praktisch u.a. im Bereich von Arbeits- und Gesundheitsschutz aus. Hier nutzt die Brüder-Unität die Strukturen und das in der EKD vorhandene Knowhow, da die gesetzlichen Vorgaben sie als sehr kleine Kirche überfordern würden. Ähnlich ist es beim Thema Umgang mit sexuellem Missbrauch bzw. sexualisierter Gewalt. Durch ihre Angliederung an die EKD ist die Brüder-Unität einerseits gefordert, eigene Verfahren für Prävention und Aufarbeitung zu beschreiben, andererseits kann sie die 2019 eingerichtete unabhängige Ansprechstelle der EKD nutzen. Durch die Vertretung in der EKD-Kirchenkonferenz nimmt die Brüder-Unität teil an den aktuellen Gesprächsprozessen in der EKD z. B. über Digitalisierung, kirchliches Arbeitsrecht oder den veränderten Umgang der Behörden mit dem Kirchenasyl etc.

Die Zwischenstellung der Brüder-Unität zwischen Freikirchen und EKD bringt die Mitgliedschaft in diversen Zusammenschlüssen mit sich. Die Mitglieder der Direktion können nicht überall selbst mitarbeiten. Auch im Berichtszeitraum vertrat daher Schw. Jill Vogt die EBU in der **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen** (ACK) auf Bundesebene. Eine ganze Reihe von Gemeinhelfern und Gemeinhelferinnen arbeiten darüber hinaus in der ACK vor Ort oder in den Bundesländern, zum Teil auf Vorstandsebene, mit. In der Bundes-ACK fand die Erklärung der Direktion gegen Rechtspopulismus Interesse, da dieses Problem konfessionsübergreifend die Kirchen bewegt.

In der **Vereinigung Evangelischer Freikirchen** (VEF) ist die EBU Gastmitglied. Br. Theodor Clemens vertritt die Brüder-Unität über seinen Ruhestandseintritt hinaus in der Mitgliederversammlung. Br. Christoph Hartmann arbeitet in der Arbeitsgruppe 11 Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung mit und Br. Erdmann Carstens in der Arbeitsgruppe 2 Presse und Verlage. Der Direktion ist es wichtig, die aktuellen Debatten z. B. um Migration, um Sexualität oder das Verhältnis zu anderen Religionen auch im freikirchlichen Bereich wahrzunehmen.

Im September 2018 fand zum dritten Mal eine Konsultation kirchenleitender Personen aus der **Evangelisch-methodistischen Kirche** (EmK) in Deutschland und der Brüder-Unität statt. Diesmal hatte die EBU nach Amsterdam-Zuidoost eingeladen. Die Themen dieser Begegnung lauteten: »Unsere Kirchen als multikulturelle Kirchen – Bereicherungen und Spannungen« und »Das Selbstverständnis unserer Kirchen als missionarischen Kirchen – wie sieht das im 21. Jahrhundert aus?« Die Vertreter der beiden Kirchen tauschten sich zu ihren Erfahrungen mit verschiedenen Kulturen in einer Kirche und zu missionarischen Ansätzen aus, trafen Gemeindeglieder aus den niederländischen Brüdergemeinden und lernten etwas von der Arbeit der Brüdergemeinde im multikulturellen Stadtteil von Amsterdam kennen.

Seitens der Brüdergemeine wurde auch das Modell des Hauses der Religionen in Bern ins Gespräch eingebracht. Konkret wurde vereinbart, auf regionaler Ebene darauf zu achten, wo eine Zusammenarbeit von methodistischen Gemeinden und Gemeinden der Brüder-Unität möglich und sinnvoll ist, wo die Partner einander mit Personal aushelfen können und welche Bedeutung z.B. die Hochschule in Reutlingen für die Ausbildungsarbeit der Brüder-Unität haben kann. Inzwischen ist mit der avisierten Übernahme einer methodistischen Pfarrstelle in Cottbus als Teilauftrag durch Br. Ingo Gutsche ein Anfang gemacht. Auch weiterhin laden beide Kirchen einander zu Konferenzen und Synodaltagungen ein.

LOSUNGEN

Die Zusammenarbeit mit dem Friedrich Reinhardt Verlag Basel bei der Herausgabe der **deutschsprachigen Losungen** gestaltet sich auch mit Stephan Rüdüsühli als neuem Geschäftsführer vertrauensvoll. Allerdings gab es beim Losungsjahrgangs 2019 einen Absatzrückgang von knapp 10 %. Dieser rasante negative Trend setzt sich zwar 2020 nicht fort, doch wird deutlich: Wie bei den Mitgliedern der EBU ist auch unter den Losungslesern und -leserinnen der Anteil der Betagten bis Hochbetagten sehr hoch. Zwar fangen in 2020 die moderat gestiegenen Verkaufszahlen der Losungen für junge Leute und der Losungs-App einen Teil der Verluste auf, doch ist realistisch mit weiteren, evtl. auch wieder größeren Rückgängen im Absatz der gedruckten Losungsausgaben zu rechnen.

Durch eine Spende der Dr. Wandel-Stiftung wurde es möglich, 2000 Losungen für junge Leute des Jahrganges 2019 an Gemeinden zu schicken, die sie in ihren Konfirmandengruppen nutzen wollten. Dieses, für die Mitarbeiterinnen der Comenius-Buchhandlung wie auch für die Öffentlichkeitsarbeit sehr arbeitsintensive Projekt, ist gut angenommen worden. Ein Nachfolgeprojekt ist für den Jahrgang 2021 geplant.

Nur unzureichend abgedeckt werden kann derzeit wegen knapper Ressourcen die Korrespondenz mit Losungslesern. Die Direktion plant perspektivisch, eine biblisch-theologisch und seelsorgerlich geschulte Ansprechpartnerin bzw. einen Ansprechpartner für den Austausch mit Losungslesern einzusetzen und damit die Losungen noch stärker als Kommunikationsmittel zu nutzen. Um mit Menschen über wichtige Glaubensthemen ins Gespräch zu kommen, soll künftig der tägliche „Bethlehem“-Impuls zu Losung und/ oder Lehrtext in die Losungs-APP eingebunden werden.

Ungewiss ist die Zukunft der Losungslesertagungen, die aus Mangel an Teilnehmern auch schon ausfallen mussten. Die Tagung 2020 ist in Zusammenarbeit mit der Redakteurin der Losungen für junge Leute geplant, in der Hoffnung, auch jüngere Menschen anzusprechen. Ein aufwendiges Arbeitsgebiet ist die Betreuung der Losungsausgaben in anderen Sprachen, die vorwiegend von Herrnhut aus geschieht. Größere Bewegungen, Ausgaben in weiteren Sprachen etwa, waren nicht zu verzeichnen.

Nach dem Tod von Schw. Vallery Linger¹⁰ konnte mit Schw. Sandra Oosterwolde relativ schnell eine neue Redakteurin der **dagteksten**, der niederländischen Losungsausgabe, gefunden werden. Trotzdem geriet der sowieso schon enge Zeitplan noch einmal unter Druck.

Mit dem Redaktionskreis wurden im Dezember 2019 Absprachen gemacht, bzw. erneuert, so z.B. die Vorrangstellung der Bibelübersetzung von 2004 gegenüber anderen Übersetzungen und der Entscheidung hauptsächlich Lieder als Dritte Texte zu gebrauchen. Die Auflagenhöhe der niederländischen Ausgabe ist niemals sehr hoch gewesen. Die Anzahl verkaufter Exemplare sinkt auch in den Niederlanden von Jahr zu Jahr. Zurzeit werden zwischen 9.000 und 10.000 Exemplaren verkauft, 6.000 davon in den Gemeinden der Brüder-Unität.

¹⁰ Siehe dazu S. 12

In Gesprächen mit dem Verlag „Royal Jongbloed“ wurde darum auch über Werbemaßnahmen und eventuell zu erarbeitende spezielle Ausgaben gesprochen, darunter auch eine App. Dabei ging es vor allem darum, die Leserschaft der dagteksten zu verbreitern. Ein Ergebnis des gemeinsamen Nachdenkens, das allerdings am Ende durch die Unitätsverwaltung allein gestemmt wurde, war die Präsentation der niederländischen Version der 290. Ausgabe der Losungen im Museum „Catharijneconvent“ in Utrecht, bei dem der Vorsitzende der „Nationale Synode“, Pfr. Gerrit de Fijter seine besonderen Beziehungen zu den Losungen darstellte.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FUNDRAISING

Sowohl für die **Öffentlichkeitsarbeit** als auch für das Fundraising gilt, dass neue methodische und konzeptionelle Wege beschritten werden müssen, um neben den bisherigen Personenkreisen neue, auch jüngere Zielgruppen zu erreichen. Außer dem Interesse an Information werden zunehmend Möglichkeiten der Kommunikation und Interaktion erwartet. Deshalb wurde entschieden, dass weiterhin die bewährten Printmedien in hoher Qualität herausgegeben werden, daneben jedoch auch moderne Medien und Kommunikationsformen eingesetzt werden.

Mit dem Dienstantritt von Schw. Tina Hentschel am 1. Oktober 2018 wurde ein **Social-Media-Konzept** umgesetzt. Seit 1. Januar 2019 wird mindestens einmal täglich auf Facebook über die Arbeit der Brüder-Unität und der Herrnhuter Missionshilfe berichtet. Per Skype findet einmal im Monat eine Redaktionskonferenz statt, an der neben drei Direktionsmitgliedern und den Mitarbeitenden der Öffentlichkeitsarbeit auch der Leiter der Fundraisingabteilung und eine Jugendbeauftragte teilnehmen. Der von vornherein beabsichtigte Gesamtauftritt von EBU und HMH hat sich bewährt. Die Vielfalt wird wahrgenommen und begrüßt und hebt sich schon jetzt gut von vergleichbaren Auftritten ab. Die Follower- und Klickzahlen sind erfreulich hoch. Es hat sich erwiesen, dass trotz der unterschiedlichen Medien und Stile auch Synergieeffekte für die Webseiten, Newsletter oder Printprodukte entstehen. Der nächste Schritt wird der Start eines Instagram-Auftritts ab 1. März 2020 sein. Eine Ausweitung des Auftritts um weitere soziale Medien wird diskutiert. Vor allem für die Losungsarbeit wäre Twitter gut geeignet.

Immer gewichtiger wird für die Mitarbeitenden in der Öffentlichkeitsarbeit die Vorbereitung auf das **Herrnhut-Jubiläum** im Jahr 2022 sowie die Bewerbung um Aufnahme des Ortes Herrnhut in die UNESCO-Weltkulturerbe-Liste. Zum Thema Tourismus und Marketing hielt Br. Erdmann Carstens den Grundsatzvortrag auf einer Netzwerktagung in Königsfeld.

Ein weiteres großes Vorhaben, das großen personellen und finanziellen Einsatz erfordert, ist die Neugestaltung der Webseiten. Ein neues Erscheinungsbild ist vor allem nötig, um die Internet-Auftritte für mobile Geräte zu optimieren.

Eine Übersicht über die zahlreichen Gestaltungs- und Layout-Aufgaben an den beiden deutschen Verwaltungsstandorten wurde erstellt und eine Planung der Zuständigkeiten und der Vergabe einzelner Aufträge an externe Dienstleister entworfen.

Ein Handbuch Corporate Design wird erstellt und soll bis Mai 2020 in Kraft gesetzt werden.

Die Reduzierung der Erscheinungsfrequenz des Herrnhuter Boten von zehn auf sechs Ausgaben pro Jahr hat zu einer Entlastung des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit geführt, die angesichts neuer Aufgabenbereiche dringend notwendig war.

Besonders herausfordernd sind die umfangreichen Vorbereitungen für Großveranstaltungen, an denen die Öffentlichkeitsarbeit beteiligt ist. Dazu zählten der Katholikentag in Münster und der Evangelische Kirchentag in Dortmund. Die Vorbereitungen für den Ökumenischen Kirchentag 2021 haben begonnen.

Die Mitarbeit und z.T. federführende Zuständigkeit von Br. Carstens in zahlreichen Gremien sowohl in der Ökumene als auch innerhalb der Brüdergemeine nimmt viel Zeit in Anspruch, erweist sich aber als wichtig und fruchtbringend. Die enge Kooperation mit der Fundraising-Abteilung in zweimal jährlich stattfindenden gemeinsamen Sitzungen und in der täglichen Arbeit gelingt trotz der großen Entfernung zwischen den beiden deutschen Standorten zurzeit gut, muss aber bewusst gepflegt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit der HMH wurde mit dem Ruhestandseintritt von Br. Andreas Tasche zum 1. Januar 2020 neu konzipiert. Br. Niels Gärtner trat am 1. Januar die Nachfolge von Br. Tasche als Referent an. Er übernimmt den größten Teil der Aufgaben und wird von einem Team unterstützt. Wir sind sehr dankbar, dass Br. Tasche weiterhin mit einem Teilauftrag das Recherchieren und Verfassen der Texte für den HMH-Newsletter übernimmt.

Öffentlichkeitsarbeit ist in den Niederlanden nach wie vor ein unterentwickelter Bereich. Er wird in der Unitätsverwaltung in Zeist im Wesentlichen durch Schw. Renée Wezel und Br. Welschen abgedeckt, die beide diesen Bereich neben ihren Hauptaufgaben betreuen. Die Mitgliederzeitschrift für die Niederlande ist das EBG Nieuws, das jedoch ausschließlich digital erscheint und kostenlos abonniert werden kann. Es ist auch ein Nachrichtendienst, in dem wenige inhaltliche Artikel erscheinen. Parallel zum Herrnhuter Bote wurde vor zwei Jahren die (vorgenommene) Erscheinungsweise von 10 auf 6 Ausgaben reduziert. Allerdings gelingt es derzeit nicht, diese sechs Ausgaben auch wirklich erscheinen zu lassen. 2019 waren es (unter anderem durch die aufwändige Vorbereitung der Konferenz in Mariënkroon) nur vier Ausgaben. Auch die Webseite und der Facebook Account werden nur nach Möglichkeit gepflegt. Das ist keine befriedigende Situation. Zurzeit ist jedoch die notwendige Stellenausweitung für die Direktion nicht finanzierbar und die Öffentlichkeitsarbeit in Herrnhut ist weder sprachlich noch vom Zeitvolumen her in der Lage, eine Öffentlichkeitsarbeit für die Gesamtprovinz zu leisten. Trotzdem profitiert insbesondere das EBG Nieuws von den Artikeln im Herrnhuter Bote und im Newsletter der Herrnhuter Missionshilfe (HMH). Für den Aufbau eines Fundraisings in den Niederlanden hat UD zum 1. April 2018 eine 25% Stelle eingerichtet. Leider gelang es bis zum Ende des Berichtszeitraums nicht, wesentliche Fortschritte auf diesem Weg zu erzielen. Die Gründe dafür müssen noch untersucht werden. Die Brüder-Unität schloss sich jedoch der „Interkerkelijke Commissie Geldwerving“ an, die die Aktion „Kerkbalans“ durchführt, mit der die teilnehmenden Kirchen gemeinsam ihre Mitglieder aufrufen, ihren Beitrag zur Erhaltung der Kirche zu geben. Die Aktion 2020 soll intensiv beobachtet werden in der Hoffnung, dass sich die Gemeinden der Brüder-Unität in den Niederlanden an der Aktion 2021 aktiv beteiligen.

In der Abteilung **Fundraising** gab es beachtliche Veränderungen. Anfang 2019 beendete Frau Linda Hiller ihre Mitarbeit als Leiterin der Abteilung. Nach einigen Monaten Vakanz konnte die Stelle ab 1. Juli 2019 mit Herrn Raphael Henkel wieder besetzt werden, der mit seiner fachspezifischen Ausbildung und Erfahrung im kirchlichen Bereich sehr gute Voraussetzungen mitbringt und bereits neue Impulse für die Weiterentwicklung des Arbeitsbereichs Fundraising setzt.

Im Sommer 2018 wurde Herr Achim Bazlen eingestellt und mit dem Aufbau des Arbeitsbereiches Erbschafts-Fundraising beauftragt. In Kooperation mit der Badischen und der Württembergischen Landeskirche konnte das bewährte Konzept „Was bleibt“ übernommen und auf die Brüder-Unität sowie die Herrnhuter Missionshilfe angepasst werden.

Seit August 2019 arbeitet Frau Dr. Christine Moritz in der Abteilung. Mit ihr konnte eine Expertin für die Entwicklung des neuen Arbeitsbereiches Philanthropie (Großspendenfundraising) gewonnen werden.

Diese Schritte dienen der Weiterentwicklung der Fundraisingabteilung und der langfristigen Stabilisierung der Spendenarbeit.

Die **Graf-Zinzendorf-Stiftung** als Förderstiftung der Brüder-Unität befindet sich weiterhin im Aufbau. Sie wird von einem ehrenamtlichen Vorstand bestehend aus Br. Helmuth Filschke, Br. Wolfgang Rückert und Br. Hans-Michael Wenzel geleitet. Im Jahr 2019 konnte die Stiftung erstmalig eine Förderung ausschreiben, sodass die Gemeinden, die Unität mit ihren Arbeitsbereichen sowie die HMM Förderanträge einreichen konnten. Möglich wurde dies durch ein erfolgreiches Spendenmailing der Fundraisingabteilung in Bad Boll, durch das eine hohe Spendensumme für die Stiftung eingeworben wurde. Die Erträge des Stiftungskapitals, welches zum 31.12.2018 ca. 90 T€ betrug, hätten dazu bei weitem noch nicht ausgereicht. Tatsächlich konnte bei der Kuratoriumssitzung am 9. November 2019 die Förderung von sechs Projekten beschlossen werden: zwei Projekte aus Gemeinden, drei Projekte aus den Arbeitsbereichen der Unität sowie ein Projekt der HMM in Kooperation mit der Schulstiftung der Brüder-Unität, sodass kein Antragsteller leer ausging. Darüber hinaus wurde der Vorstand der Stiftung ermächtigt, auch für das Chortreffen in Amsterdam bei Bedarf einen Förderbetrag bereitzustellen. Auch im Jahr 2020 ist die Stiftung in der Lage, eine Förderung auszuschreiben. Aufgrund des Gebots der zeitnahen Mittelverwendung müssen die eingegangenen Spenden zeitnah den Förderzwecken zugeführt werden. Jedoch kann nicht mit einem dauerhaften Zufluss von Spenden in dieser Höhe an die Graf-Zinzendorf-Stiftung gerechnet werden. Vielmehr muss künftig der Fokus verstärkt auf das Einwerben von Zustiftungen gelegt werden, um das Stiftungskapital zu stärken und daraus nachhaltige Erträge für die Förderziele zu generieren. Als Fundraisinginstrument der Brüder-Unität kann die Stiftung insbesondere für Menschen interessant sein, die über ihr Testament nachdenken.

Seit 2018 erleben die Evangelische Brüder-Unität und ihre Gemeinden ein wachsendes Interesse an den touristisch interessanten Besonderheiten der Brüdergemeinde. Zunächst setzte sich die Gemeinde Herrnhut intensiv mit der Frage auseinander, ob sie sich positiv zu einer Welterbe-Bewerbung durch die Stadt Herrnhut stellen könne. 2019 wurde an Gemeinden und Direktion die Idee einer Vereinsbildung zur Förderung des Kulturtourismus in Bezug auf historische Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeinde herangetragen. Die Direktion brachte sich in beide Prozesse ein. Dabei unterstrich die Direktion die Chancen, die touristisches Interesse für die Vermittlung von zentralen Inhalten der Brüder-Unität bietet, sieht aber auch Risiken. Die von Schw. Erdmute Frank geleitete **Gästearbeit** in Herrnhut steht durch die anstehenden Jubiläen 2022 und 2027 wie auch durch die Welterbe-Bewerbung der Stadt Herrnhut vor Herausforderungen. Dem wurde dadurch Rechnung getragen, dass als Nachfolgerin für Br. Norman Matjeka 2018 Schw. Ilka Geisler eingestellt wurde, und 2019 zusätzlich Schw. Myong Hee Hong, da zunehmend koreanische Christen Interesse an Herrnhut haben. Für das Thema Tourismus wird die Gästearbeit ab Mitte 2020 durch eine 50%-Stelle verstärkt.

DIAKONIE UND SCHULEN

Die folgenden Übersichten zeigen wichtige Eckdaten der Schulen in direkter Trägerschaft der Evangelischen Brüder-Unität und ihrer Gasthäuser.

Unselbständige Einrichtungen und Schulen	Mitarbeiter		Platzzahl	Belegung 2018	Leitung
	31.12.2018 Kopfzahl	Durchschnitt Vollkräfte			
KOMENSKÝ Herrnhut	12 Angestellte 9 Aushilfen	8,06	87 Betten	35,3%	Thomas Przyluski
Rüstzeitenheim Sonnenschein Ebersdorf (bis 31.08.2019)	---	---	38 Betten	40,4%	bis 31.08.2019: Irene Pöhlmann
Zinzendorfschulen Königsfeld	155	117,7	925 Schule 58 Internat	---	ab 01.08.2019: Dr. Beate Biederbeck Tobias Banholzer bis 31.07.2019: Johannes Treude Tobias Banholzer
Zinzendorfschule Tossens	49	34,0	435 Schüler	---	ab 01.08.2018: Melanie Rummel Jens Schüßler Ilona Seebeck Dr. Thomas Siemon bis 31.07.2018: Andreas Diercks Jens Schüßler Dr. Thomas Siemon Andrea Turmann

Unselbständige Einrichtungen und Schulen	Bilanzsumme		Gesamterträge		Jahresergebnis		Bilanzergebnis		Zuschuss EBU im Jahresergebnis enthalten	
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	2018 T€	2017 T€	2018 T€	2017 T€	2018 T€	2017 T€	2018 T€	2017 T€
KOMENSKÝ Herrnhut	1.770	1.941	694	673	-44	-31	0	27	90	79
Rüstzeitenheim Sonnenschein Ebersdorf (bis 31.08.2019)	---	18	88	141	8	0	8	0	0	27
Zinzendorfschulen Königsfeld	8.455	8.119	10.358	10.447	105	578	0	0	180	178
Zinzendorfschule Tossens	1.512	1.673	3.391	3.544	-34	75	-19	98	86	80

Die **Diakonie** bleibt ein wichtiger Bestandteil der Brüder-Unität, auch nachdem seit der Zustiftung der Gnadauer Anstalten zur Herrnhuter Diakonie alle ehemals in direkter Trägerschaft der EBU befindlichen diakonischen Einrichtungen in selbständige Stiftungen überführt wurden. Darum war es der Direktion wichtig, anlässlich einer Satzungsänderung der Herrnhuter Diakonie 2018 festzuhalten, weiterhin mit zwei stimmberechtigten Vertretern im Kuratorium mitzuarbeiten. In den Prozess der Neubesetzung des kaufmännischen Vorstands der Herrnhuter Diakonie brachte Br. Schmorrdie die Position der EBU ein.

Zur **Arbeitsgruppe Diakonie** gehören die Vorstände von Herrnhuter Diakonie und EMMAUS und der Leiter des Christoph-Blumhardt-Hauses Königfeld. Die AG Diakonie traf sich jährlich. Die für 2019 in Niesky geplante Arbeitstagung der diakonischen Einrichtungen der Brüder-Unität mit dem Arbeitstitel „kultursensibel pflegen“ musste wegen anderweitiger Auslastung der Beteiligten leider ausfallen und wird hoffentlich nachgeholt.

Im Berichtszeitraum konnte in der **Stiftung Diakonissenanstalt EMMAUS** ein Hospiz mit zwölf Plätzen gebaut und im November 2019 in Betrieb genommen werden. Die Fürsorge für sterbende Menschen und ihrer Angehörigen gehört von Anfang an zu den Kernaufgaben der Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky.

Beim Altenpflegeheim Abendfrieden konnte die Außenhaut des Hauses komplett saniert werden. Für 2020/2021 sind der Einbau eines neuen Fahrstuhls und die Klimatisierung des Hauses geplant. Die Auslastung des Pflegeheimes ist sehr gut und das Mitarbeiterteam stabil.

Auch die Fassade des Kita-Gebäudes wurde 2019 saniert. Die Zusammenarbeit mit der Brüdergemeine vor Ort, sowie den anderen christlichen Kirchen der Stadt ist erfreulich und sorgt dafür, dass vermehrt Kita-Kinder den Anschluss an die Kirchengemeinden finden.

Ab September 2020 wird die Altenpflegeschule in Bautzen die Generalistische Pflegeausbildung (Zusammenschluss der Ausbildungen für Kranken- Alten- und Kinderpflege) anbieten. Da die Gewinnung von Pflegefachkräften eine Schlüsselaufgabe für alle Sozialeinrichtungen ist, nimmt EMMAUS den enormen Neustrukturierungs-Prozess auf sich.

Zur Seele der Diakonissenanstalt gehören die Mitglieder und Freunde der Emmausgemeinschaft, die mit ihren Gebeten, ihren Spenden und ehrenamtlichen Engagement die Strahlkraft von EMMAUS wesentlich mitgestalten. Dazu gehören auch sorgsam gestaltete Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungseröffnungen und Feste.

Die Stiftung **Herrnhuter Diakonie** (HD) ist in der Alten- und Behindertenhilfe, in Bildung, Hospiz- und Palliativarbeit sowie der Kinder- und Jugendhilfe in Herrnhut mit Zittau und Löbau, in Kleinwelka, in Hohburg mit Wurzen sowie in Gnadau tätig.

2019 war von einschneidenden Veränderungen geprägt: Der langjährige kaufmännische Vorstand, Bruder Stephan Wilinski, verließ die Stiftung zum 31. Juli und übernahm in der Diakonie Osnabrück Führungsverantwortung. Der vom Kuratorium gewählte neue kaufmännische Vorstand Herr Michael Hellerling trat seinen Dienst am 1. November an.

Erschüttert wurde die Stiftung durch den unerwarteten Heimgang von Br. Peter Tasche, der seit 2008 den Bereich Wohnen Erwachsener Herrnhut geleitet hatte.

Die Altenpflegeheime Maria-Heyde-Haus Gnadau, Dora-Schmitt-Haus Kleinwelka und Anna-Nitschmann-Haus Herrnhut sowie die Diakoniestation und die Tagespflege in Herrnhut entwickelten sich weiter positiv und sind in die Ortsgemeinden integriert.

Die Behindertenhilfe in den Regionen Herrnhut und Hohburg wurde durch das Bundesteilhabegesetz herausgefordert. Zwar ist die beabsichtigte Stärkung der Autonomie der Nutzer/innen sowie die Erhöhung der Qualitätsstandards zu begrüßen, die Umsetzung aber führt zu einer kaum zu bewältigenden Bürokratie.

Der Bereich Hilfen für Kinder und Jugendliche im David-Zeisberger-Haus in Herrnhut ist durch eine starke Zunahme verhaltensauffälliger junger Menschen herausgefordert.

Die Johann-Amos-Comenius-Schule in Herrnhut kann 2020 ihr 30-jähriges Bestehen feiern.

Der Integrative Kindergarten Senfkorn in Herrnhut ist ebenso wie die Ev. Kindertagesstätte in Gnadau eng mit der örtlichen Brüdergemeinde verbunden. Der Gnadauer Kindergarten feiert 2020 sein 160-jähriges Bestehen.

Der Ambulante Hospizdienst für die Region Löbau-Zittau beging 2019 sein 20-jähriges Bestehen mit einem ökumenischen Festgottesdienst. Rund 90 ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen sind dort zusammen mit vier hauptamtlichen Koordinatorinnen tätig.

Die 2017 eröffnete Hospiz- und Palliativberatungsstelle in Zittau ist in ganz Ostsachsen tätig. Das Stationäre Hospiz Siloah Herrnhut besteht seit gut 12 Jahren. Ab Sommer 2020 werden auch im neubauten Stationären Hospiz in Bischofswerda zwölf schwerkranke, sterbende Menschen liebevolle Aufnahme, kompetente Pflege und seelsorgende Begleitung finden.

In der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) ist in Zusammenarbeit mit drei DRK-Kreisverbänden das SAPV-Team Oberlausitz tätig.

In allen Bereichen bereitet der Fachkräftemangel Sorgen. Es werden dringend engagierte christliche Hoch- und Fachschulabsolventen in pädagogischen oder Pflegeberufen gesucht.

An allen Standorten sind die Einrichtungen Teil der örtlichen Kirchengemeinden, in Herrnhut, Kleinwelka und Gnadau der dortigen Brüdergemeinden, in Hohburg, Wurzen und Bischofswerda der Ev.-Luth. Gemeinden. Wir freuen uns über diese lebendigen Beziehungen.

Die Entwicklung des **KOMENSKÝ** – Gäste- und Tagungshaus der Evangelischen Brüder-Unität verläuft weiter positiv. Zwar hat sich das Wachstum etwas abgeschwächt, 2019 gab es etwas weniger Übernachtungen als im Vorjahr, dafür aber mehr Tagesgäste, sodass die Umsatzerlöse und die rechnerischen Übernachtungen, die beides abbilden, insgesamt leicht zunahmen. Aufgrund erhöhter Instandhaltungen, insbesondere des notwendigen Austausches eines Gaskessels, war im Jahr 2019 ein höherer Zuschuss der Unität erforderlich. Positive Indikatoren sind der wachsende Anteil von Stammgästen (Gruppen und Einzelreisende), der hohe Anteil internationaler Gruppen (Tagungen/Konferenzen christlicher Träger) und die Akquise neuer (Tagungs-) Gruppen auch aus dem nichtkirchlichen Bereich. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste sinkt tendenziell. Um dem entgegen zu wirken wurde das Leistungsspektrum des Hauses erweitert, v.a. im Bereich Service, Reisezusatzleistungen Vermittlung von Führungen etc. und Küche. Um auch gehobene Feiern und Banketts bei Tagungen ausstatten zu können, wurde das Personal in der Küche aufgestockt. Während der Anteil Einzelreisender steigt (auch durch die Mitgliedschaft und Vermarktung über den Verband christlicher Hoteliers (VCH) sowie Onlineplattformen), ist bei einigen Gästegruppen (Behinderte, Familienurlaub) ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Gewährung großzügiger Fördermöglichkeiten aus dem LEADER-Programm ermöglichte den Neubau eines Herrnhuter Gartenhauses mit Pergola nach historischem Vorbild, welches das Außergelände deutlich aufwertet. Herausfordernd bleibt die Weiterführung und Neukonzeption eigener Tagungsangebote der Brüder-Unität sowie die Entwicklung von passenden Angeboten für neue Zielgruppen (preiswerte Angebote für Kinder- und Jugendliche, höhere Ausstattung und Serviceleistungen für „Hotelgäste“). Perspektivisch wird überlegt, auf dem südlich angrenzenden Gelände, das nach Auszug eines Mieters an die Evangelische Brüder-Unität zurückgefallen ist, Gruppenunterkünfte mit einfacherem Standard zu erstellen, um weitere Zielgruppen (insbesondere Kinder und Jugendliche, Schulklassen, und Familien) zu erreichen. Die konzeptionelle Entwicklung und Positionierung des Hauses steht im Fokus des Leiters der Einrichtung Br. Thomas Przyluski sowie der Direktion.

Statistik

	2017	2018	2019
Übernachtungen	11.180	11.208	10.978
Tagesgäste	4.846	5.327	6.147
Rechnerische Übernachtungen	14.088	14.404	14.666
Verpflegungstage	10.397	10.965	10.683
Übernachtungen pro Bett	128	129	126
Zimmerauslastung	42,33 %	41,51 %	41,67 %
Mitarbeiterinnen fest (+ Aushilfen)	10 (+ 8)	10 (+ 8)	13 (+ 5)
Zuschuss EBU	78.500 EUR	90.000 EUR	149.000 EUR

Das **Rüstzeitenheim Sonnenschein** wird seit 01.09.2018 von der Brüdergemeine Ebersdorf betrieben. Im Vorfeld des Trägerwechsels wurde das Haus brandschutztechnisch ertüchtigt. Die letzten 12 Monate des Betriebs in Trägerschaft der EBU waren schwierig, da es aufgrund der Langzeiterkrankung einer Mitarbeiterin sehr schwer war, die Belegungen personell abzusichern. Nicht zuletzt aufgrund der dadurch reduzierten Personalkosten war im Rumpfbjahr 2018 kein Zuschuss aus dem Unitätshaushalt erforderlich. Seither bemüht sich die Direktion nach Kräften, die Brüdergemeine Ebersdorf beim Betrieb des Hauses zu unterstützen. So finden auch weiterhin die von der Unität bisher im Rüstzeitenheim durchgeführten Freizeiten und Veranstaltungen statt. Bis Februar 2020 wird ein Zuschuss gewährt, der die Kosten einer bis zu diesem Zeitpunkt im Haus weiter zu beschäftigenden Mitarbeiterin der Unität abdeckt. Dennoch ist der Betrieb des Hauses für die Gemeinde eine Herausforderung, bei der sie durch den Förderverein unterstützt wird.

Durch die Baumaßnahmen in Herrnhut und wegen des Schulleiterwechsels in Königsfeld waren die Schulen so stark in Anspruch genommen, dass eine Tagung der **AG Schulen** der Brüdergemeine nicht möglich war. Die Zusammenarbeit der Schulen fand vor allem auf bilateraler Ebene und im Kontakt zwischen einzelnen Fachgruppen statt. Br. Hertzsch nahm an Sitzungen und Veranstaltungen des Arbeitskreises Evangelischer Schulen in Deutschland (AKES) teil und bemühte sich um Kontakte zu anderen Schulen der Brüdergemeine in verschiedenen Ländern. In der Direktionsarbeit haben die Schulen der Brüdergemeine hohe Priorität. Dennoch gelingt es wegen der hohen Arbeitsbelastung aller Direktionsmitglieder nicht in zufriedenstellendem Maße, die Schulen intensiv zu begleiten sowie strategische und konzeptionelle Überlegungen für die Schularbeit der Brüdergemeine weiter voranzubringen. Deshalb wird in Gesprächen über die künftige Struktur der Direktion u.a. über die Einrichtung einer Schulreferentenstelle nachgedacht.

Im Kuratorium der **Evangelischen Zinzendorfschulen Herrnhut** sind seitens der Direktion Br. Schmorrdde und Br. Hertzsch vertreten. Trotz großer Herausforderungen konnte das neue Schulgebäude Anfang des Jahres 2019 fertiggestellt werden, sodass der Umzug und der Abriss des alten Schulhauses mit Beginn des neuen Schulhalbjahres erfolgen konnten.

Am 28. März wurde im Herrnhuter Kirchensaal die Einweihung des neuen Schulhauses gefeiert. Viele Gäste waren gekommen, darunter der Ministerpräsident des Landes Sachsen Michael Kretschmer. Die Brüder-Unität unterstützte das Bauvorhaben mehrfach mit kurzfristigen Überbrückungskrediten, da sich die Auszahlung von Fördermitteln immer wieder erheblich verzögerte. Die Schülerzahlen haben sich sehr positiv entwickelt. Das pädagogische Profil und die Identität als Schule der Brüdergemeinde wurden weiter gestärkt. Besonders erfreulich ist die rasante Entwicklung der musikalischen Arbeit, die durch das Kantorenehepaar der Brüdergemeinde, Christiane und Alexander Rönsch, stark mit geprägt wird. Innerhalb weniger Jahre entstanden mehrere Chöre und Instrumentalensembles, die auch die Schulgottesdienste im Kirchensaal ausgestalten. Auch das Interesse an der weltweiten Arbeit der Brüdergemeinde zu entwickeln, ist weiterhin ein gemeinsames Anliegen der Schule und der Direktion. Ein Spendenlauf der Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit der Herrnhuter Missionshilfe erbrachte im Frühjahr 2019 das Rekordergebnis von über 17.000 €.

Im Februar 2020 findet unter der Leitung von Br. Hertzsch bereits zum dritten Mal eine Reise mit Schülern und Lehrern der Zinzendorfschulen nach Israel und Palästina statt.

Engagiert begleitete die Direktion die **Zinzendorfschulen Königsfeld** in den Berichtsjahren, die von Wechseln in der Schulleitung geprägt waren. Nachdem sich der 2016 angetretene Verwaltungs- und Wirtschaftsleiter Br. Tobias Banholzer gerade eingearbeitet hatte, musste die Nachfolge für den 2019 in den Ruhestand tretenden Pädagogischen Schulleiter Br. Johannes Treude geregelt werden. Zu Beginn des Jahres 2020 kann festgestellt werden: Die neue Pädagogische Schulleiterin Schw. Beate Biederbeck arbeitet sich erfolgreich ein und setzt neue Akzente. Auch im Internat hat es einen Leitungswechsel gegeben. Dem neuen Internatsleiter Br. Joachim Jünemann, der zuvor an den Zinzendorfschulen lehrte, liegt am Herzen, Schule und Internat besser zu integrieren. Er ist ebenfalls offen für eine stärkere Zusammenarbeit mit der evangelischen Gesamtgemeinde. Um diese Zusammenarbeit auszubauen, stellt die Direktion zum Schuljahr 2020/21 einen Mitarbeiter für Kinder- und Jugendarbeit ein, der Aktivitäten für Jugendliche aus Gemeinde *und* Schule anbieten wird.

Aufgrund ihrer Lage ohne Anbindung an eine Brüdergemeinde ist es nicht einfach, die **Zinzendorfschule Tossens** im Sinne der Brüder-Unität zu prägen. Dennoch besitzt die Schule, die einen Gymnasial- und einen Oberschulzweig umfasst, ein deutlich evangelisches Profil. Derzeit gelingt es noch, ausreichend pädagogisches Personal zu finden. Leider wird die Schulpfarrerin Frau Dietgard Möllmann die Schule in diesem Jahr verlassen. Seit dem Sommer 2018 ist Br. Florian Vollprecht als Jugendbeauftragter in Tossens stationiert und mit einem Teilauftrag an der Zinzendorfschule tätig. Nachdem sich ein Dienstauftrag als Schulsozialarbeiter als schwer vereinbar mit den terminlichen Anforderungen der überregionalen Jugendarbeit erwies, wurde sein Dienstauftrag so verändert, dass er nun das soziale und geistliche Leben an der Schule mitgestaltet. Mit Angeboten wie Sternebasteln im Advent, einer Theater-Begegnungsreise zu Partnerschulen oder einem Spendenlauf ist die Jugendarbeit der Brüdergemeinde an der Schule präsent. Hier findet wichtige Kontaktarbeit statt. Kinder und Jugendliche werden zu den Aktivitäten der Jugendarbeit eingeladen. So sind auch in diesem Jahr wieder Schüler aus Tossens bei einer Reise zum Sternberg dabei.

Die Schule erhält zusätzlich zur Finanzhilfe des Landes Niedersachsen eine jährliche Förderung von 280 T€ vom Landkreis. Außerdem finanzieren der Landkreis, die Kommune und die EBU einen Defizitausgleich von jeweils bis zu 71,5 T€ Im Jahr 2018 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Die Gebäude sind teilweise Eigentum der Brüder-Unität und teilweise vom Landkreis gemietet. Es sind Mittel aus dem Digitalpakt avisiert. Der Wechsel in der Schulleitung im Sommer 2018 konnte sehr gut bewältigt werden, da zwei Pädagoginnen aus dem eigenen Kollegium bereit waren, die freiwerdenden Positionen zu übernehmen. Die Schule hat im Verwaltungsbereich sehr wenige Ressourcen. Die Direktion unterstützt deshalb die Schulleitung auch dadurch, dass der Datenschutzbeauftragte Br. Michael Schulze sowie die Fach- und Ortskraft für Arbeits- und Gesundheitsschutz Herr Karsten Voshage und Br. Simon Schulze auch für die Schule tätig sind.

In den **Niederlanden** bestehen zwei **Grundschulen** als Schulen mit einem brüderischen Profil. Sie werden jeweils durch Schulvereine betrieben, die aus den Ältestenräten der betreffenden Gemeinden bestehen.

Crescendo ist die Schule der Brüdergemeinde Amsterdam-Zuidoost, die Comeniusschool, die der Gemeinde Zeist. Beide Gemeinden bemühen sich, eine lebendige Beziehung der Gemeinde zur Schule zu gestalten. Das ist vor allem in Zeist nicht einfach, da an der Schule keine Mitglieder der Gemeinde als Lehrkräfte arbeiten und auch nur wenige Schüler und Schülerinnen zur Brüdergemeinde gehören. In Amsterdam-Zuidoost ist die Situation in dieser Hinsicht anders.

Crescendo hatte im Berichtszeitraum zwei wichtige Ereignisse zu begehen: Zum einen schied der „Gründungsdirektor“ Herr Glenn Lashley aus, da er in den Ruhestand ging. Seine Nachfolgerin ist Frau Glenda Acton. Die zweite besondere Veranstaltung war das 25-jährige Schuljubiläum.

Auch die Comeniusschool hat seit dem Sommer 2018 eine neue Direktorin, Frau Hanneke Vermunt.

BETRIEBE, BETEILIGUNGEN, VERMÖGENSVERWALTUNG

Die Evangelische Brüder-Unität ist Alleineigentümerin oder Miteigentümerin von fünf GmbHs. Die folgenden Übersichten zeigen die Eckdaten:

Beteiligungsgesellschaft	Mitarbeiter		Stammkapital T€	Beteiligung EBU in %	Geschäftsführung
	31.12.2018 Kopfzahl	Durchschnitt Vollkräfte			
Comenius-Buchhandlung GmbH Herrnhut	11	7,6	51	60,00%	Christiane Fiebrandt
Herrnhuter Sterne GmbH Herrnhut	144	136	130	100,00%	Oskar Scholz
Höpner Lacke GmbH Niesky bis 23.03.2018	---	---	205	100,00%	bis 23.03.2018 Christian Weiske
Klimatechnik GmbH (Vermögensverwaltung) Neuwied	1	0,2	215	33,30%	Wolfram Kaul
Ofenbau des Brüderhauses GmbH Neuwied	9	5,8	61	95,00%	ab 01.01.2018 Dennis Müller bis 31.12.2017 Klaus-Dieter Kaul

Beteiligungsgesellschaft	Bilanzsumme		Gesamterträge		Jahresergebnis		Dividende EBU aus Jahresabschluss	
Wirtschaftsdaten versetzte Wirtschaftsjahre	31.03./31.05. 2019 T€	31.03./31.05. .2018 T€	2018/ 2019 T€	2017/ 2018 T€	2018/ 2019 T€	2017/ 2018 T€	2018/ 2019 T€	2017/ 2018 T€
Comenius-Buchhandlung GmbH Herrnhut Wirtschaftsjahr vom 01.06.-31.05.	277	265	1.560	1.406	16	21	0	0
Herrnhuter Sterne GmbH Herrnhut Wirtschaftsjahr vom 01.04.-31.03.	17.411	15.060	16.620	14.980	2.849	2.428	1.414	1.215
Beteiligungsgesellschaft	Bilanzsumme		Gesamterträge		Jahresergebnis		Dividende EBU aus Jahresabschluss	
Wirtschaftsdaten Wirtschaftsjahr = Kalenderjahr	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	2018 T€	2017 T€	2018 T€	2017 T€	2018 T€	2017 T€
Höpner Lacke GmbH Niesky (verkauft zum 23.03.2018)	---	576	---	663	---	-39	---	0
Klimatechnik GmbH (Vermögensverwaltung) Neuwied	934	1.055	89	225	23	131	10	33
Ofenbau des Brüderhauses GmbH Neuwied	528	505	936	809	2	20	0	0

Entgegen dem allgemeinen Trend im Sortimentsbuchhandel ist der **Comenius-Buchhandlung** GmbH eine Umsatzsteigerung von 11 % und wie auch im Vorjahr 2018 ein positives Jahresergebnis gelungen. Im Ladengeschäft in Görlitz stieg der Verkauf an Herrnhuter Sternen kontinuierlich. Das Geschäft in Görlitz profiliert sich zunehmend auch durch Autorenlesungen mit Eventcharakter. Im Geschäft in Herrnhut konnte der Lösungsverkauf an Buchhändler und den Großhandel gesteigert werden. Die Insolvenz des wichtigsten Großhändlers in Deutschland (KNV) Anfang 2019 hatte aufgrund abweichender Zahlungsziele im Lösungsgeschäft keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis der GmbH. Beide Geschäfte erhielten höhere Schulbuchaufträge aus Schulbuchausschreibungen des Landkreises.

Der Verlag der Comenius-Buchhandlung GmbH gibt weiterhin als Lizenzproduktion der Moravian Church in America die Moravian Daily Texts und in Zusammenarbeit mit einem Arbeitskreis die persischen Losungen (Farsi) heraus. 2018 erschien das Kinderbuch „Der Graf, der aus dem Rahmen fiel“ in der zweiten, neu gestalteten Auflage und zum Advent 2019 in Zusammenarbeit mit der Herrnhuter Sterne GmbH der zweite Band der Kinderbuchreihe „Emmi und Jonas und die Weihnachtsgeschichte“.

Die Jahresergebnisse wurden in der GmbH belassen, um Mittel für eine Grundrenovierung des Herrnhuter Geschäfts beziehungsweise einen Umzug an den Zinzendorfplatz in ein angedachtes Besucherzentrum anzusammeln. Dort könnten ein barrierefreier Kundenzugang und eine zeitgemäße Warenpräsentation umgesetzt werden.

Auch in den beiden letzten Jahren ist der Umsatz der **Herrnhuter Sterne GmbH** wieder stark gestiegen, im Geschäftsjahr 2017/2018 um 10,7 % und 2018/2019 um 13,2 %. Insgesamt verschiebt sich der Absatz von Papiersternen zu Kunststoffsternen. Die Beleuchtung wurde vollständig auf LED umgestellt. Die limitierten Sondereditionen der kleinen Sterne in besonderen Farben (2018 Magenta und 2019 Limone) werden sehr positiv aufgenommen. Der Absatz der Produkte erfolgt über Fachpartner im Einzelhandel, mit denen Fachhändlerverträge abgeschlossen wurden, sowie über Direktvermarktung im Internetshop, auf Weihnachtsmärkten, im Ladengeschäft und in der Schauwerkstatt in Herrnhut. Das Besucherzentrum auf dem Firmengelände verzeichnete im Wirtschaftsjahr 2019 den Besuch von rd. 68.000 Gästen. Am 17. März 2018 wurde die Entdecker- und Bastelwelt für Kinder eröffnet, die sich sofort großer Beliebtheit erfreute. Vor allem Schulklassen der umliegenden Grundschulen nutzen das Angebot zu einem Ausflug in die Manufaktur. Am 7. November 2018 erhielt die GmbH das Qualitätssiegel „familienfreundliche touristische Freizeiteinrichtung“ des sächsischen Tourismusverbands. Das Familienfest „Sterneland in Kinderhand“ findet inzwischen jährlich auf dem Firmengelände statt. Durch die Kooperation mit dem Dresdner Kreuzchor mit großen Konzerten zu Pfingsten im Zinzendorfsschloss in Berthelsdorf und zum Advent im Dresdner Dynamo Stadion konnte der Bekanntheitsgrad der Herrnhuter Sterne weiter erhöht werden.

Um der weiteren wachsenden Nachfrage nach Sternen und Zubehör gerecht werden zu können, benötigt die Herrnhuter Sterne GmbH weitere Lager- und Produktionsflächen. Im März 2019 wurde ein ehemaliges Verteilzentrum der Post in Oderwitz erworben, das vorerst als Lager genutzt wird. Am 4. Mai 2019 wurde im alten Bürogebäude auf dem Firmengelände ein Dekostübchen eröffnet, in dem Floristikgestecke mit dem Herrnhuter Stern gefertigt und verkauft werden.

Die Firma **Höpner Lacke GmbH** in Niesky besteht seit 232 Jahren und trägt seit 135 Jahren den Namen Höpner Lacke. Seit 2015 entstanden infolge massiver Umsatzeinbrüche, vor allem verursacht durch zurückgehende Exporte nach Osteuropa, jährlich hohe Defizite. Da gleichzeitig der Ruhestand des bisherigen Geschäftsführers Herrn Christian Weiske bevorstand und eine neue Geschäftsführerstelle nicht adäquat hätte bezahlt werden können, wurde beschlossen, die Firma abzugeben. Am 23.03.2018 haben die Eheleute Bianca und Michael Schäfer die Höpner Lacke GmbH zum Marktwert von 2 € erworben. Das Ehepaar Schäfer trat in alle Darlehensverbindlichkeiten der GmbH an die Evangelische Brüder-Unität ein. Diese betrugen 255 T€. Als Überbrückungsbeihilfe hat die Evangelische Brüder-Unität das zusätzlich bestehende Liquiditätsdarlehen über 150 T€ um 45 T€ aufgestockt. Die Darlehen sind sämtlich wertberichtigt, werden aber bis jetzt planmäßig getilgt. Das Ehepaar Schäfer hat umfangreiche Maßnahmen zur Verkaufsförderung und Änderungen in der Sortimentsstruktur in die Wege geleitet. Der Firmenname wird fortgeführt.

Die **Klimatechnik GmbH** ist ausschließlich in der Vermögensverwaltung tätig und vermietet Grundstücke und Gebäude. Aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung reduzieren sich die Erträge aus Finanzanlagen seit einigen Jahren. 2017 wurde eine Wohnung verkauft. Dies führte zu einem hohen Jahresüberschuss mit einer unüblich hohen Dividendenzahlung. Jetzt ist die Klimatechnik GmbH noch Eigentümerin des Betriebsgebäudes der Ofenbau des Brüderhaus GmbH und einer kleinen Wohnung in Bendorf. Diese soll bei einem Mieterwechsel verkauft werden. Der Geschäftsverlauf in 2018 und 2019 ist regelmäßig. Für die künftigen Jahre wird eine jährliche Dividende von 30.000 € angestrebt. Davon entfallen auf die Evangelische Brüder-Unität entsprechend ihres Anteils am Stammkapital 10.000 €.

Bei der **Ofenbau des Brüderhauses GmbH** erfolgte am 01.01.2018 der Wechsel in der Geschäftsführung von Br. Klaus-Dieter Kaul zu Herrn Dennis Müller. Herr Müller war vorher seit neun Jahren im Betrieb als Ofensetzer beschäftigt gewesen. Br. Klaus-Dieter Kaul blieb mit einem Beratervertrag weiter unterstützend für die Ofenbau tätig. Dieser Vertrag wurde zum 30.09.2018 vorzeitig aufgelöst. 2018 stieg der Umsatz der Ofenbau aufgrund von Umrüstungen infolge des gesetzlich vorgeschriebenen Austausches von Altanlagen um 17 %. Deshalb konnte trotz der Abgeltung des Beratervertrags ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Die Jahresergebnisse verbleiben in der Firma, um notwendige Rücklagen anzusammeln. Der Geschäftsverlauf in 2019 war sehr verhalten. Erst im letzten Quartal war der Auftragsverlauf wieder positiv.

Die **Forstverwaltung der Evangelischen Brüder-Unität** bewirtschaftet im Rahmen der kirchlichen Vermögensverwaltung 730,7 ha Waldflächen der Brüder-Unität sowie 9,1 ha Waldflächen der Brüdergemeinde Herrnhut. Durch zwei Zukäufe konnte die Fläche im Berichtszeitraum um ca. 4,5 ha vergrößert werden. Die zurückliegenden zwei Jahre waren für die Forstverwaltung eine außerordentlich schwierige und arbeitsintensive Zeit. Durch Stürme und insbesondere den intensiven Borkenkäferbefall in Folge der lang anhaltenden Trockenheit wurde der Forstbestand deutlich geschädigt und es mussten alle Kräfte zur Eindämmung der Schäden aufgewendet werden. Hierbei hat es sich bewährt, nicht nur auf Fremdfirmen angewiesen zu sein, sondern mit eigenen Mitarbeitern unmittelbar eingreifen zu können. Durch die Aufarbeitung des Schadholzes und den dadurch erhöhten Holzeinschlag war 2018 mit einem Jahresüberschuss von fast 124 T€ wirtschaftlich ein sehr erfolgreiches Jahr. Aufgrund des Überangebotes an Schadholz sind die Holzpreise jedoch stark gesunken, sodass, obwohl aufgrund des Schadensverlaufes erneut ein hoher Holzeinschlag erforderlich war, 2019 wirtschaftlich nur ein deutlich geringerer Jahresüberschuss erwartet werden kann.

In den nächsten Jahren muss der Holzeinschlag zur Sicherung der Nachhaltigkeit wesentlich verringert werden. Außerdem sind erhöhte Pflege- und Aufforstungsarbeiten erforderlich, um die Schäden zu beseitigen und den Wald für die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten, sodass kaum mehr mit wesentlichen Überschüssen gerechnet werden kann. Zum Ergebnis der Forstverwaltung tragen neben dem Holzverkauf auch die vom Leiter der Forstverwaltung Br. Matthias Clemens angebotenen Beförsterungsleistungen für Kirchgemeinden und Privatwaldbesitzer, Motorsägenlehrgänge sowie die Fotovoltaik-Anlage auf den Gebäuden der Forstverwaltung bei. Außerdem unterstützt die Forstverwaltung die Gästearbeit durch die Unterhaltung des Skulpturenpfades im Herrnhuter Wald sowie die durch Br. Clemens angebotenen Führungen.

Im **Immobilienbestand** gab es im Berichtszeitraum einzelne Veränderungen. In Herrnhut wurde eine weitere Teilfläche des früheren Gartenbaugeländes der EBU an die Herrnhuter Sterne GmbH verkauft, die darauf einen Erweiterungsbau ihres auf dem Nachbargrundstück bereits bestehenden Betriebsgebäudes beabsichtigt. Durch ein Vermächtnis der Geschwister Albrecht und Uta Keßler erhält die Unität eine Eigentumswohnung an der Königsfelder Bergstraße. Aufgrund des Beschlusses der Kommunalgemeinde Königsfeld zur Ausweisung von Gewerbeflächen am Ortsrand für einen Lebensmitteldiscounter und einen Drogeriemarkt werden derzeit Verhandlungen über einen Grundstückstausch zwischen EBU und Kommune geführt. Dabei soll eine Teilfläche des Außensportgeländes der Zinzendorfschulen gegen ein direkt an den Schulcampus angrenzendes und sich zum Bau einer Sporthalle eignendes Grundstück mit Wertausgleich eingetauscht werden.

Im Bereich der Erbbaurechtsverträge konnten die Erbbauzinseinnahmen aufgrund der Wertsicherungsklauseln in den Verträgen im Berichtszeitraum bei einem großen Teil der Verträge erhöht werden. In Kleinwelka wurde das Gartengrundstück der ehemaligen Mädchenanstalt in fünf Baugrundstücke zerlegt und vollständig erschlossen. Die Baugrundstücke werden nun als Erbbaurechte vermarktet. Durch die Schließung des Treff-Discount-Marktes ist der mit Edeka in Königsfeld bestehende Erbbaurechtsvertrag in Frage gestellt. Voraussichtlich steht hier eine grundlegende Neuentwicklung des Areals einschließlich der Häuser Zinzendorfplatz 5 und 6 an.

Die Mieten für Wohnraum wurden 2019 flächendeckend anhand des Mietspiegels überprüft und angepasst. Die allgemeine Vermietungssituation in den Häusern der Brüder-Unität ist nach wie vor als gut einzuschätzen. In den Brüderhäusern Neudietendorf gab es einen größeren Wechsel durch Auszug eines Pflegeanbieters für betreutes Wohnen mit mehreren Wohneinheiten. Die damit verbundenen umfangreichen Renovierungsarbeiten und Neuvermietungen konnten mit Hilfe der örtlichen Hausverwaltung zügig realisiert werden.

Der größte Teil der Mietimmobilien ist in einem guten Zustand. Herausfordernd sind einzelne Häuser mit denkmalgeschützter Bausubstanz und deutlichem Sanierungsbedarf. Insbesondere für das Witwenhaus in Ebersdorf, den Nordflügel des Brüderhauses Niesky und das Brüderhaus in Kleinwelka konnten noch keine wirtschaftlich tragfähigen Sanierungs- und Nutzungslösungen gefunden werden.

Für die Schwesternhäuser Kleinwelka wurden erste Schritte der Dachabdichtung und Fachwerksinstandsetzung realisiert, welche durch finanzielle Unterstützung des Landesamtes für Denkmalpflege möglich wurden. Weitere Fördermittelanträge sind gestellt, um die Gebäudesubstanz zu erhalten. Parallel dazu hat sich unter Beteiligung der Brüder-Unität, der Brüdergemeinde Kleinwelka und der Herrnhuter Diakonie am 23. November 2019 der Verein „Schwesternhäuser Kleinwelka e.V.“ gegründet. Das Ziel des Vereins ist die Instandsetzung und Wiederbelebung der Schwesternhäuser. Erfreulich ist dabei auch die erhaltene und zugesagte Unterstützung von kommunal- und landespolitischer Seite.

Die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen ist stabil. Bei allen zur Verlängerung anstehenden Pachtverträgen wurden Pachterhöhungen vereinbart.

Die **Abraham Dürninger Stiftung** ist ein rechtlich selbständiges Sondervermögen der Evangelischen Brüder-Unität und der Evangelischen Brüdergemeinde Herrnhut. Das Stiftungsvermögen besteht aus Immobilien und aus Unternehmensbeteiligungen. Aus ihren Erträgen fördert die Stiftung nach ihrer Satzung die Brüder-Unität und die Brüdergemeinde Herrnhut durch jährliche Zuwendungen. Wie in den Vorjahren betrugen diese in den Jahren 2018 und 2019 jeweils 5 T€ für jeden der Begünstigten. Die Stiftung wird durch einen ehrenamtlichen Vorstand geleitet, der sich aus Br. Reinhard Hertzsch, Br. Albrecht Kittler und Br. Imanuel Vollprecht zusammensetzt. Aufsichtsführend für die Stiftung ist der Dürningerausschuss aus Vertretern der Direktion und des Ältestenrates der Brüdergemeinde Herrnhut. Die Bilanzsumme der Stiftung betrug zum 31.12.2018 ca. 3,15 Mio €. Die Stiftung erzielte 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 22,5 T€, der in die Rücklagen eingestellt wurde. Insbesondere die Sanierung des Stammhauses in Herrnhut ist eine Herausforderung für die Zukunft. Für die Textildruckerei der Abraham Dürninger & Co. GmbH, die eine 100 % Tochtergesellschaft der Stiftung ist, wird derzeit mit einer Investitionssumme von ca. 4,6 Mio € auf der Grundlage eines mit der Abraham Dürninger Stiftung abgeschlossenen Erbbaurechtsvertrages ein Firmenneubau im Kerngelände an der Oderwitzer Straße realisiert.

HAUSHALTS- UND VERMÖGENSLAGE

Der finanzielle **Maßnahmenplan** wurde im November 2015 von der Direktion mit Zustimmung des Intersynodalen Finanzausschusses aufgestellt und auf der Synode 2016 bestätigt. Das Ziel war, in den kommenden fünf Jahren 410.000 € einzusparen, um ausgeglichene Haushalte zu erreichen. Der Zuschuss zu den Personalkosten im Gemeindienst in Deutschland wurde in den Jahren 2017-2019 um 72.000 € reduziert. Zudem trugen die Gemeinden die tariflichen Personalkostensteigerungen. In den Niederlanden erhöhte sich der Unitätsbeitrag von 2017 bis 2019 um 108.000 €. Die Kosten für die Ausbildung der Vikare werden vom Zukunftsfonds übernommen. Die Auslastung im KOMENSKÝ wurde kontinuierlich gesteigert. Der Zuschuss für das KOMENSKÝ wurde auf 90.000 € (2014: 189.600 €) festgeschrieben. Das Rüstzeitenheim Sonnenschein in Ebersdorf wurde zum 01.09.2018 an die Brüdergemeine Ebersdorf übergeben. Die Reduzierung von Reisekosten für Direktionssitzungen wird fortgesetzt. Im Archiv und in der Unitätsverwaltung wurden Personalstellen eingespart. Stellen von langzeiterkrankten Mitarbeitenden wurden nur teilweise wiederbesetzt. Die Gemeindienststellen in den Brüdergemeinen Ebersdorf, Zwickau und Forst wurden reduziert, die Stelle auf dem Herrnhaag umgewandelt. Bei den Immobilien erfolgten Mietanpassungen an die ortsübliche Miete im dreijährigen Rhythmus 2016 und 2019.

Mit Stand Oktober 2019 sind 437.600 € aus dem Maßnahmenplan erreicht. Allerdings tragen die jährlichen tariflichen Gehaltserhöhungen und andere Kostensteigerungen dazu bei, dass sich die tatsächliche Deckungslücke deutlich langsamer schließt. Die tarifliche Steigerung der Personalkosten zwischen Hochrechnung 2019 und Wirtschaftsplan 2020 beträgt 147.900 €. Die Reduzierungen der Zuschüsse für die Gemeinden sind noch bis 2021 veranschlagt.

Der **konsolidierte Jahresabschluss 2018** von Unitätsverwaltung, Hausverwaltung, Forstverwaltung, Zinzendorfschulen in Königsfeld und Tossens, KOMENSKÝ und Rüstzeitenheim Sonnenschein Ebersdorf endet mit einem Jahresfehlbetrag von 88.6160 € und einem Bilanzverlust von 218.75,57 €. Gegenüber dem Jahr 2017 hat sich das Jahresergebnis um 869 T€ und das Bilanzergebnis um 160 T€ verschlechtert. Der Verkündigungsbeitrag der Gemeinden stieg um 112 T€, die Spendeneingänge stiegen um 118 T€. Demgegenüber stehen 164 T€ niedrigere Schul- und Heimgelder in Königsfeld, 20 T€ niedrigere Einnahmen aus der Lösungsverlagsabgabe und 88 T€ weniger Erbschaften als 2017. Zweckgebundene Spenden wurden in Höhe von 100 T€ an den Verein der Freunde und Förderer des Herrnhuter Kirchensaals e.V. für die Renovierung weitergeleitet und in Höhe von 91 T€ an die Evangelischen Zinzendorfschulen Herrnhut für den Neubau des Schulgebäudes. Die Instandhaltungen stiegen um 209 T€, der Personalaufwand um 303 T€. Weitere Ausführungen und Erläuterungen finden sich im Lagebericht im Anhang.

Die **Hochrechnung 2019** auf Basis der Halbjahreszahlen weist einen Jahresüberschuss von 179.200 €, jedoch einen Bilanzverlust von 116.900 € aus. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 war noch von einem Bilanzverlust von 65.200 € ausgegangen. Die Personalkosten liegen mit 152 T€ höher als veranschlagt. Neben höheren Tarifsteigerungen als erwartet wurde der Umfang der überregionalen Jugendarbeit ausgeweitet, außerdem wurden Teilzeitstellen für Erbschaftsfundraising und Großspenderfundraising neu eingerichtet. Letztere sollen mittelfristig zu höheren Erträgen aus Spenden und Nachlässen führen.

Der **Wirtschaftsplan für 2020** endet mit einem Jahresüberschuss von 57.400 € und einem Bilanzverlust von 147.900 €. Dieser Verlust entspricht der Tarifsteigerung bei den Personalkosten.

Es wird weiterhin versucht, eine Konsolidierung zu erreichen.

BILANZ zum 31.12.2018

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - a.) Grundstücke mit Betriebsbauten
 - b.) Grundstücke mit Wohnbauten
 - c.) Grundstücke ohne Bauten
 - d.) Bauten auf fremden Grundstücken
2. technische Anlagen und Maschinen
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen

1. Beteiligungen
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein
Beteiligungsverhältnis besteht
3. Wertpapiere des Anlagevermögens
4. Ausleihungen an Gemeinden der Herrnhuter Brüdergem.
5. Sonstige Ausleihungen
6. Zukunftsfonds

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
2. Waren

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein
Beteiligungsverhältnis besteht
3. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Kassenbestand und Bankguthaben

1. Kasse
2. Guthaben bei Kreditinstituten
3. Festgelder und Wertpapiere des Umlaufvermögens
4. Verwahrgelder

C. Rechnungsabgrenzungsposten

31.12.2018 €	31.12.2017 €
17.303,02	1.508,02
6.461.849,39	6.907.897,45
6.939.150,94	7.068.688,95
3.726.493,45	3.699.469,45
1,00	1,00
90.318,04	94.263,55
610.910,10	522.775,95
38.253,73	70.145,17
17.866.976,65	18.363.241,52
688.422,39	703.046,87
277.137,63	331.033,38
2.299.538,52	2.702.727,58
183.614,81	195.073,33
40,00	40,00
1.885.250,18	1.491.338,48
5.334.003,53	5.423.259,64
23.218.283,20	23.788.009,18
92.086,55	92.159,30
18.656,90	14.296,20
110.743,45	106.455,50
961.952,35	875.681,61
0,00	1.090,64
1.428.570,22	873.574,73
2.390.522,57	1.750.346,98
17.835,25	18.350,27
6.939.793,68	5.287.974,20
553.561,25	2.967.814,66
26.985,16	28.666,22
7.538.175,34	8.302.805,35
10.039.441,36	10.159.607,83
47.923,82	55.046,19
33.305.648,38	34.002.663,20

BILANZ zum 31.12.2018

PASSIVA

	31.12.2018 €	31.12.2017 €
A. Eigenkapital		
I. Kapital	13.241.065,36	13.299.879,64
II. Rücklagen	6.072.947,47	6.336.599,60
III. Zukunftsfonds	1.885.250,18	1.491.338,48
IV. Bilanzergebnis	-218.875,57	-58.814,28
	<u>20.980.387,44</u>	<u>21.069.003,44</u>
B. Sonderposten aus noch nicht verwendeten Spendenmitteln/Erbschaften	<u>344.275,76</u>	<u>995.690,69</u>
C. Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>2.485.409,16</u>	<u>2.644.142,12</u>
D. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellung	1.780.948,91	1.771.966,90
2. Sonstige Rückstellungen	2.214.966,90	2.361.210,82
	<u>3.995.915,81</u>	<u>4.133.177,72</u>
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.195.011,55	2.596.738,11
2. Erhaltene Anzahlungen auf Betriebskosten	874.613,03	769.819,23
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	277.155,04	231.765,62
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	284,61	172,17
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.348.143,72	807.343,78
	<u>4.695.207,95</u>	<u>4.405.838,91</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>804.452,26</u>	<u>754.810,32</u>
	33.305.648,38	34.002.663,20

GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.-31.12.2018

	2018 €	2017 €
1. Erlöse		
a. Verkündigungsbeiträge	1.401.125,03	1.289.017,00
b. Pauschale Kirchensteuererstattung	480.278,83	468.213,21
c. Losungsverlagsabgabe	887.416,39	907.672,48
d. Beherbergung (KOMENSKÝ und Rüstzeitenheim)	579.129,95	594.583,77
e. Schulen Tossens u. Königsfeld	3.685.559,89	3.849.628,93
f. Zuschüsse zu den Betriebskosten	9.436.075,03	9.430.262,81
g. Innenumsätze	0,00	0,00
h. Umsatzerlöse aus Warenverkauf	78.538,14	70.968,14
i. Erstattungen (sonstige und Personal)	328.310,00	406.919,06
j. Erträge der Hilfs- und Nebenbetriebe (Forst)	384.665,24	370.972,88
k. Mieten und Pachten	1.985.006,82	1.994.282,04
l. Spenden, Kollekten	1.862.975,41	1.745.266,05
	21.109.080,73	21.127.786,37
2. Sonstige Erträge		
a. Erstattungen von Versicherungen u.a.	90.073,88	156.432,89
b. Zuschüsse (ohne Gegenleistung)	65.045,49	48.584,12
c. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	791.116,26	158.902,96
d. Periodenfremde Erträge	18.882,69	89.775,06
e. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	47.310,25	29.160,95
f. Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	26.844,67	15.357,66
g. Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	13.133,30	17.329,49
h. Erbschaften	19.075,89	106.599,48
i. Übrige sonstige Erträge	42.098,12	123.711,97
	1.113.580,55	745.854,58
3. Bruttoergebnis	22.222.661,28	21.873.640,95
4. Aufwand		
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-673.361,29	-688.851,82
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-933.460,31	-919.454,39
	-1.606.821,60	-1.608.306,21
5. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter Beihilfen, sonstiger Personalaufwand	-12.953.479,19	-12.962.960,94
b. Sozialabgaben	-2.310.163,46	-2.062.381,96
c. Aufwendungen für Altersversorgung und Ruhegelder	-1.023.880,13	-958.893,15
	-16.287.522,78	-15.984.236,05
6. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-994.504,41	-997.106,71

GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.-31.12.2018

	2018 €	2017 €
7. Sonstige Aufwendungen		
a. Zuschüsse		
a.a. an Gemeinden, Missionsorg. u.a. Einrichtungen	-1.224.885,68	-371.805,89
a.b. Pauschale Kirchensteuererstattung	-479.422,27	-467.810,40
b. Aufwendungen für Wasser und Energie	-357.790,01	-410.966,58
c. Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf	-13.499,52	-12.024,03
d. Verwaltungsaufwand	-737.700,96	-786.442,10
e. Instandhaltung und Wartung des Anlagevermögens	-1.202.179,30	-993.428,37
f. Periodenfremde Aufwendungen	-18.459,32	-55.230,59
g. Abschreibungen auf Forderungen	-165.014,92	-85.991,62
h. Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	-8.748,30	-69.175,34
i. Übrige sonstige Aufwendungen	-349.571,29	-447.628,32
	-4.557.271,57	-3.700.503,24
8. Zwischenergebnis	-1.223.459,08	-416.511,26
9. Erträge aus Beteiligungen	1.254.849,28	1.317.882,70
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	102.624,39	108.243,31
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	86.548,13	61.808,83
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-139.075,43	-119.108,45
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-165.041,25	-166.842,44
14. Finanzergebnis	1.139.905,12	1.201.983,95
15. Ergebnis vor Steuern	-83.553,96	785.472,69
16. Sonstige Steuern	-5.062,04	-5.230,00
17. Jahresfehlbetrag/Überschuss	-88.616,00	780.242,69
18. Einstellungen in zweckgebundene Rücklagen	-114.600,88	-716.273,13
19. Einstellungen in Zukunftsfonds	-515.000,00	-630.824,87
20. Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen	378.253,01	290.216,16
21. Entnahme aus Zukunftsfonds	121.088,30	217.824,87
22. Bilanzverlust des Geschäftsjahres (Verrechnung mit Kapital)	-218.875,57	-58.814,28

ANLAGE 1: Lagebericht der Evangelischen Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeinde für das Jahr 2018

1. Rahmenbedingungen

Die Evangelische Brüder-Unität ist eine evangelische Kirche, die ihre Angelegenheiten selbstständig regelt (Kirchenordnung § 1000). In Deutschland ist sie eine Körperschaft des öffentlichen Rechts; in den Niederlanden ist sie aufgrund Art. 2 BW II als Kirche anerkannt und bei der Kamer van Koophandel registriert. Sie versteht sich als Dienstgemeinschaft, die im Dienst am Nächsten (§ 9 KO) und an der Welt (§ 10 KO) steht. Diesem Auftrag wird sie gerecht, indem sie neben dem kirchlichen Haushalt (Unitätsverwaltung einschließlich Vermögensverwaltung und Zweckbetrieben) zwei Schulwerke (Königsfeld und Tossens) sowie Gästehäuser (KOMENSKÝ und bis zum 31.08.2018 Rüstzeitenheim Sonnenschein Ebersdorf) unterhält.

2. Jahresergebnis

Die konsolidierte Rechnung der Evangelischen Brüder-Unität schließt 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 89 TEUR ab (2017: Jahresüberschuss 780 TEUR). Nach der Bildung von Rücklagen für zweckgebundene Spenden (3 TEUR), für die Zinzendorfschulen Königsfeld (105 TEUR) und die Zinzendorfschule Tossens (6 TEUR), der Auflösung von Rücklagen für verwendete zweckgebundene Spenden (38 TEUR), Sanierungen sowie Auflösungen im Zusammenhang mit internen Zuschüssen für aktivierte Sanierungen in Höhe der Abschreibungen (290 TEUR), Treuegeldzahlungen (50 TEUR) sowie der Dotierung des Zukunftsfonds mit saldiert 394 TEUR ergibt sich ein Bilanzverlust von 219 TEUR (2017: 59 TEUR), der mit dem Kapital verrechnet wird.

3. Ertragslage

Die Erlöse und sonstigen Erträge stiegen um 349 TEUR auf 22.223 TEUR (2017: 21.874 TEUR). Darin enthalten sind 632 TEUR Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für eine zweckgebundene Erbschaft für die Diakonissenanstalt EMMAUS, die für die Finanzierung des Baus des neuen Hospizes von EMMAUS zugewandt werden und bei den sonstigen Aufwendungen enthalten ist. Die übrigen Erträge sind insgesamt um 283 TEUR gesunken.

Die Entwicklung bei den einzelnen Ertrags- und Aufwandsarten ist teilweise gegenläufig.

Die Erträge aus den Verkündigungs- und Unitätsbeiträgen der Gemeinden stiegen 2018 auf 1.401 TEUR gegenüber 1.289 TEUR in 2017. Nach einem 5-Jahresplan werden die Gemeinden in Deutschland und den Niederlanden bis 2021 weiterhin höhere Verkündigungs- und Unitätsbeiträge entrichten.

Die Gemeinden wurden im Berichtsjahr weiterhin durch eine Motivationskampagne unterstützt, um ihrerseits bei ihren Mitgliedern um erhöhte Gemeinbeiträge zu werben.

Der Mitgliederbestand in Deutschland sank von 5.286 (Stand 31.12.2017) auf 5.174 (Stand 31.12.2018). Auch die Prognose für die nächsten 10 Jahre geht von sinkenden Mitgliederzahlen aus. Für die Niederlande wird derzeit eine flächendeckende Mitgliederstatistik erarbeitet.

Im Berichtsjahr sind die Einnahmen aus Losungslizenzen für den Losungsjahrgang 2018 auf 887 TEUR (2017: 908 TEUR) gesunken. Die Verkaufszahlen der gedruckten Lösungsausgaben waren um 2,7 % gesunken. Für den Losungsjahrgang 2019 gingen die Verkaufszahlen weiter zurück, während die Anzahl der verkauften Lösungs-Apps wieder stieg. In Summe macht der Rückgang in Deutschland 9,8 % und in der Schweiz 2,3 % aus.

Die Erlöse aus Schulgeld für die Zinzendorfschulen in Königsfeld und Tossens sanken aufgrund der in beiden Schulen rückläufigen Schülerzahl um 164 TEUR, die staatlichen und kirchlichen Zuschüsse für die Schulen blieben mit 9.436 TEUR nahezu gleich (2017: 9.430 TEUR)

Die Spendenerträge sind um 118 TEUR auf 1.863 TEUR (2017: 1.745 TEUR) gestiegen. Die Erbschaften nahmen um 88 TEUR auf 19 TEUR ab. Aus einer zweckgebundenen Erbschaft werden 2018 und 2019 632 TEUR an die Diakonissenanstalt EMMAUS ausgekehrt. An externe Zuwendungsempfänger werden damit insgesamt 853 TEUR mehr caritative Erträge weitergeleitet als im Vorjahr. Darunter sind auch 91 TEUR für den Neubau der Evangelischen Zinzendorfschulen Herrnhut und 99 TEUR für den Kirchensaal in Herrnhut.

Die Erträge aus Beteiligungen lagen mit 1.255 TEUR um 63 TEUR niedriger als im Vorjahr,

Die Sachaufwendungen konnten stabil gehalten werden (2018: 1.607 TEUR, 2017: 1.608 TEUR)

Der Steigerung der Personalkosten um 304 TEUR auf 16.288 TEUR (2017: 15.984 TEUR) liegen im wesentlichen Tarifierhöhungen zugrunde. Die Mitarbeiterzahl ist, umgerechnet in Vollkräfte, um 1,69 auf 251,33 gesunken.

Die Instandhaltungen lagen mit 1.202 TEUR um 209 TEUR höher als im Vorjahr (2017: 993 TEUR).

Aufgrund der Niedrigzinsphase sanken die Erträge aus Wertpapieren weiter. 2018 betrugen sie 103 TEUR (2017: 108 TEUR)

Abschreibungen auf Finanzanlagen waren in Höhe von 139 TEUR zu tätigen (2017: 119 TEUR). Zum Berichtszeitpunkt waren die Kursverluste jedoch knapp zur Hälfte wieder aufgeholt.

Die Einstellung in den Zukunftsfonds errechnet sich aus dem Betrag der Dividende der Herrnhuter Sterne GmbH, der 700 TEUR übersteigt. Dies sind für das Berichtsjahr 515 TEUR. 2018 wurden aus dem Zukunftsfonds die Kosten für die Vikarsausbildung und das Predigerseminar (65 TEUR) und die Kosten für die Implementation von Social Media (5 TEUR) entnommen. Der Betrag für Verluste aus der laufenden Vermögensverwaltung des Zukunftsfonds (51 TEUR), verursacht durch notwendige Abwertungen der Wertpapiere, wurde ebenfalls entnommen. Der Zukunftsfonds ist bestimmt als Risikovorsorge für eine Existenzgefährdung der Evangelischen Brüder-Unität, finanzielle Notlagen sowie zur Finanzierung von Zukunftsprojekten.

Die Ergebnisse der einzelnen Teilvermögen stellen sich wie folgt dar:

Teilvermögen	Jahresergebnis 2018 EUR	Bilanzergebnis 2018 EUR	Jahresergebnis 2017 EUR	Bilanzergebnis 2017 EUR
Unitätsverwaltungen mit Hausverwaltung und Forstverwaltung (kirchlicher Haushalt)	-110.746,44	-190.887,62	234.936,96	-99.573,68
Zinzendorfschulen Königsfeld	105.251,89	151,94	578.391,59	-608,41
Zinzendorfschule Tossens	-34.379,38	-18.501,08	75.743,00	97.677,40
KOMENSKÝ	-44.028,29	123,56	-30.902,02	26.665,94
Rüstzeitenheim Sonnenschein	7.786,59	7.786,59	274,51	274,51
Konsolidierung	-12.500,47	-17.548,96	-78.201,35	-83.250,04
Ergebnis konsolidierter Abschluss	-88.616,00	-218.875,57	780.242,69	-58.814,28

Der Rückgang des Jahresergebnisses der Zinzendorfschulen Königsfeld auf 105 TEUR (2017: 578 TEUR) ist im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der Schülerzahlen, insbesondere der Internatsbelegung und des Wegfalls des Sommer-Sprachkurses. Der Zuschuss der Evangelischen Landeskirche Baden betrug 685 TEUR (2017: 665 TEUR), der Trägerzuschuss betrug 180 TEUR (2017: 178 TEUR). Der Jahresüberschuss wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Zinzendorfschule Tossens verzeichnete einen Jahresfehlbetrag von 34 TEUR (2017 Jahresüberschuss von 76 TEUR). Der Rückgang ist hauptsächlich bedingt durch den Rückgang der Erlöse und Zuschüsse aus dem Schulbetrieb um 150 TEUR (2018: 3.390 TEUR, 2017: 3.540 TEUR), die nur teilweise durch Einsparungen im Personalbereich aufgefangen werden konnten (2018: 2.960 TEUR, 2017: 3.018 TEUR). Der Zuschuss des Trägers betrug 86 TEUR.

Im Gästehaus KOMENSKÝ betrug der Zuschuss des Trägers 90 TEUR gegenüber 79 TEUR im Vorjahr. Die Erlöse aus Beherbergung stiegen um 17 TEUR auf 512 TEUR (2017: 495 TEUR). Die Auslastung nach Zimmern sank auf 41,51 % (2017: 42,33 %).

Für das Rüstzeitenheim Sonnenschein wurde 2018 kein Trägerzuschuss mehr bezahlt (2017: 27 TEUR). Das Rüstzeitenheim wurde am 01.09.2018 an die Evangelische Brüdergemeinde Ebersdorf abgegeben.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt am 31.12.2018: 33.306 TEUR (31.12.2017: 34.003 TEUR) Der Reduzierung liegen planmäßige Abschreibungen im Sachanlagevermögen und ein gesunkener Bestand an Finanzanlagen und liquiden Mitteln zugrunde.

Das Eigenkapital liegt nach Verrechnung mit dem Bilanzverlust von 219 TEUR bei 20.980 TEUR (2017: 21.069 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt damit 63,0 % (2017: 62,0%). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenkapital zzgl. Sonderposten) beträgt 71,5 % (2017: 72,7 %). Der Zukunftsfond umfasst zum 31.12.2018 1.885 TEUR (2017: 1.491 TEUR)

5. Finanzlage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen reduzierten sich um 402 TEUR auf 2.195 TEUR (2017: 2.597 TEUR). Darlehen werden planmäßig getilgt. Die Zahlungsfähigkeit war zu jeder Zeit gesichert.

6. Investitionsbericht

Insgesamt wurden im Jahr 2018 532 TEUR (2017: 693 TEUR) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Davon entfielen auf den Bereich der Immobilien 4 TEUR (2017: 247 TEUR), auf technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 282 TEUR (2017: 169 TEUR), auf Anlagen im Bau 245 TEUR (2017: 277 TEUR) und auf immaterielle Vermögensgegenstände 19 TEUR (2017: 0 EUR)

7. Chancen und Risiken

Auf der Synode 2018 wurde die Strategie Evangelische Brüder-Unität 2027 eingehend beraten. Die Direktion wurde beauftragt, an dem Strategieplan weiterzuarbeiten.

Das zugrundeliegende Bild

Starke Zentren
Ein verbindendes Netzwerk
Inspirierende regionale und internationale Events

dient auch als Richtschnur für die laufenden Entscheidungen der Direktion. Um die Zukunftsfähigkeit der Evangelischen Brüder-Unität zu sichern, ist die weitere Verfolgung des finanziellen Maßnahmenplans zur Erreichung ausgeglichener Jahresergebnisse eine wichtige Grundlage.

Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung des Maßnahmenplans weiter fortgesetzt. Im Zeitraum 2016 bis 2021 sollen folgende Ziele erreicht werden:

120 TEUR	Verringerung des Zuschussbedarfs der deutschen Gemeinden
120 TEUR	Verringerung des Zuschussbedarfs der niederländischen Gemeinden
30 TEUR	Erhöhung der Einnahmen aus Immobilienverwaltung
40 TEUR	Einsparungen bei der Unitätsverwaltung (Personal-, Reise- und Beratungskosten)
100 TEUR	Reduzierung des Defizits der Gästehäuser

Nach der Hälfte der Laufzeit sind zu allen Punkten wesentliche Umsetzungsschritte unternommen. Die auf der Synode 2016 beschlossenen Erhöhungen der Beiträge der Gemeinden in den Regionen Deutschland und Niederlande wurden 2017 und 2018 umgesetzt. Die Gemeinden haben ihrerseits durch eine Motivationskampagne bei ihren Mitgliedern mehr Mitgliedsbeiträge (Gemeinbeiträge) eingeworben.

Damit konnte die höhere Belastung zum Großteil refinanziert werden. Es muss beobachtet werden, ob auch die weiteren Erhöhungen in den Folgejahren für die Gemeinden noch finanzierbar sind. In den Wirtschaftsplänen für 2019 wurden die Beiträge von den Gemeinden eingeplant. Für die Gemeinden werden immer wieder neue Anregungen für die Weiterarbeit an der Motivationskampagne gegeben.

Um die Einnahmen aus der Immobilienverwaltung zu erhöhen, werden alle drei Jahre flächendeckend Mieterhöhungen bis zur Angleichung an die örtlichen Vergleichsmieten umgesetzt, das nächste Mal im Jahr 2019. Außerdem werden bei Neuvermietungen Mieten entsprechend der örtlichen Vergleichsmiete angesetzt.

Die Einsparungen bei der Unitätsverwaltung umfassen Personalreduzierungen sowie eine Reduzierung der Anzahl von Präsenzsitzungen der Direktion durch die Nutzung von Videokonferenzen.

Der Zuschussbedarf für die Gästehäuser hat sich mehr als halbiert. Die erhöhte Auslastung im Gäste- und Tagungshaus KOMENSKÝ verstetigt sich. Der Betrieb des Rüstzeitenheims Sonnenschein ist am 01.09.2018 durch die örtliche Evangelische Brüdergemeine Ebersdorf übernommen worden. Die Übergangszeit wird von der Evangelischen Brüder-Unität durch einen Zuschuss unterstützt.

Die Kosten der Vikarsausbildung mit dem Predigerseminar werden dauerhaft aus dem Zukunftsfonds finanziert.

Die Maßnahmen werden in den Folgejahren planmäßig weitergeführt.

In den Zinzendorfschulen Königsfeld besteht weiter die Notwendigkeit, den Rückgang der Schülerzahlen aufzuhalten und die Internatsbelegung wieder zu steigern. Bei den beruflichen Gymnasien hat sich die Konkurrenz durch die Eröffnung eines neuen sozialwissenschaftlichen Gymnasiums in der Nachbarschaft deutlich erhöht. Die Nachfrage nach Realschulplätzen ist jedoch ungebrochen. Es wird geprüft, ob die Realschule wieder zweizügig aufgestellt werden kann. Für ein Schulgebäude wird die Aufstockung des Dachgeschosses für einen neuen Lerncampus geplant, die mit Fördermitteln des Bundes und der Kommune unterstützt wird. Zur Umsetzung der brandschutztechnischen Notwendigkeiten und von Instandhaltungen werden weiter entsprechend des Mehrjahres-Sanierungsplans laufend Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt.

Der neue Vertrag zur Bezuschussung der Zinzendorfschule Tossens mit dem Landkreis und der Gemeinde sichert die Finanzierung mittelfristig. Dem Rückgang der Schülerzahlen wird versucht durch eine inhaltliche Profilierung der Schule zu begegnen.

An beiden Schulen wird versucht, die innere Verbindung mit der Evangelischen Brüder-Unität durch eine personelle Präsenz zu stärken. In der Zinzendorfschule Tosens wurde ein Mitarbeiter der überregionalen Jugendarbeit angesiedelt, der auch für Angebote in der Schule zur Verfügung steht. In Königsfeld ist die Stelle eines gemeinsamen Jugendmitarbeiters für die örtliche Kirchengemeinde und die Zinzendorfschulen ausgeschrieben.

Der Neubau der Evangelischen Zinzendorfschulen in Herrnhut in Trägerschaft der Schulstiftung der Evangelischen Brüder-Unität wurde durch einen Spendenaufruf und durch eine Bürgschaft sowie ein Liquiditätsdarlehen unterstützt. Die neue Schule ist inzwischen bezogen.

In der Herrnhuter Sterne GmbH besteht weiterhin eine sehr hohe Nachfrage nach Sternen. Weitere Grundstücke wurden erworben, um notwendige Kapazitäten für Produktions- und Lagerräume zu schaffen. Der im Vorjahr errichtete Spiel- und Bastelbereich für Kinder wird sehr gut angenommen. In mehreren Städten werden weihnachtliche Straßendekorationen installiert. Es entwickelt sich eine rege Zusammenarbeit mit Künstlern und Chören, z.B. dem Dresdner Kreuzchor.

Die Ofenbau des Brüderhauses GmbH hat ihr erstes Geschäftsjahr unter neuer Leitung mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen. Die Klimatechnik GmbH konnte durch einen Verkauf einer Wohnimmobilie eine höhere Ausschüttung als in den Vorjahren tätigen.

Die Evangelische Brüder-Unität ist weiterhin in der Arbeit mit Geflüchteten tätig, durch direkte Unterstützung einzelner geflüchteter Personen, aber auch durch Unterstützung der Gemeinden bei der Durchführung von Kirchenasylan. Der Beauftragte für Flüchtlingsarbeit berät die Evangelische Brüder-Unität und die Gemeinden.

8. Risikobericht über Finanzierungsinstrumente

Die Evangelische Brüder-Unität nutzt weder zu ihrer Finanzierung noch zur teilweisen oder dauerhaften Anlage liquider Mittel derivative Finanzierungsinstrumente.

Weitere Finanzinstrumente, die für die Evangelische Brüder-Unität möglicherweise eine Konzentration von Ausfall- und Liquiditätsrisiken bedeuten können, sind hauptsächlich Finanzanlagen, Zahlungsmittel und Forderungen. Diesen Risiken wird durch eine effektive Liquiditätssteuerung und ein effektives und zeitnahes Forderungsmanagement begegnet.

9. Prognose

Die Planung für das Jahr 2019 sieht für den kirchlichen Haushalt einen Jahresüberschuss von 66 TEUR und nach Entnahmen und Zuführung aus bzw. in Rücklagen sowie Zuführung und Entnahme in den Zukunftsfonds einen Bilanzverlust von 65 TEUR vor. Für die Folgejahre werden ausgeglichene Bilanzergebnisse angestrebt.

Herrnhut/Bad Boll/Zeist, den 31.07.2019

gez. Michael Schmorrdde – Heide-Rose Weber – Johannes Welschen – Raimund Hertzsch – Benigna Carstens

